

# Inhaltsübersicht

<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>XIII</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>LXV</b>
<b>Teil I Grundlagen.....</b>	<b>1</b>
<b>Kapitel 1 Bedeutung der Wettbewerbsfreiheit im Gefüge des Unionsrechts .....</b>	<b>3</b>
§ 1 Grundlagenfunktion für einen europaweiten Markt.....	3
§ 2 More economic approach.....	20
§ 3 Wettbewerbsfreiheit und Grundfreiheiten .....	40
§ 4 Wettbewerbsfreiheit und Grundrechte .....	72
§ 5 Sondervorschriften .....	90
<b>Kapitel 2 Europäische, nationale und internationale Wettbewerbsordnung .....</b>	<b>95</b>
§ 1 Zuständigkeitsverteilung zwischen Union und Mitgliedstaaten.....	95
§ 2 Internationale Dimension des europäischen Wettbewerbsrechts.....	120
<b>Teil II Unternehmenskooperationen und -koordinierungen....</b>	<b>157</b>
<b>Kapitel 3 Kartellverbot.....</b>	<b>159</b>
§ 1 Grundstruktur und Zielsetzung .....	159
§ 2 Verpflichtete .....	186
§ 3 Vereinbarungen zwischen Unternehmen .....	225
§ 4 Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen .....	244
§ 5 Aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen .....	251
§ 6 Spürbarkeit als ungeschriebenes Merkmal .....	270
§ 7 Bezeichnung oder Bewirkung einer Wettbewerbsbeeinträchtigung .....	281
§ 8 Eignung zur Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels.....	337
§ 9 Zur Tatbestandslosigkeit bestimmter Verhaltensweisen .....	355
§ 10 Rule of Reason?.....	369

<b>Kapitel 4 Freistellungen .....</b>	<b>373</b>
§ 1 System .....	373
§ 2 Gruppenfreistellungsverordnungen .....	392
§ 3 Verfolgung eines freistellungsfähigen Ziels .....	432
§ 4 Angemessene Gewinnbeteiligung der Verbraucher .....	456
§ 5 Unerlässlichkeit .....	467
§ 6 Keine mögliche Ausschaltung des Wettbewerbs für einen wesentlichen Teil .....	479
§ 7 Weitere Rechtfertigungsgründe? .....	486
<b>Kapitel 5 Praxis der horizontalen und vertikalen Beschränkungen</b>	<b>503</b>
§ 1 Horizontale Vereinbarungen .....	503
§ 2 Praxis der vertikalen Beschränkungen .....	539
<b>Kapitel 6 Allgemeine Zivilrechtsfolgen .....</b>	<b>569</b>
§ 1 Nichtigkeit .....	569
§ 2 Unterlassungsansprüche .....	573
§ 3 Schadensersatzansprüche .....	574
<b>Teil III Ausnutzung dominanter Stellungen .....</b>	<b>581</b>
<b>Kapitel 7 Missbrauchsverbot .....</b>	<b>583</b>
§ 1 Systematik und Bedeutung .....	583
§ 2 Beherrschende Stellung .....	608
§ 3 Missbräuchliche Ausnutzung .....	643
§ 4 Missbrauch marktbeherrschender Stellung durch mehrere Unternehmen .....	744
§ 5 Potenzielle Beeinträchtigung des grenzüberschreitenden Handels .....	748
§ 6 Rechtfertigung von Verstößen .....	753
§ 7 Rechtsfolgen .....	754
<b>Teil IV Kartellverfahren .....</b>	<b>759</b>
<b>Kapitel 8 Kartellverfahren und -bußgeld .....</b>	<b>761</b>
§ 1 Allgemeines .....	761
§ 2 Kommissionsverfahren .....	795
§ 3 Bußgeldbemessung .....	921
§ 4 Verfahren vor den nationalen Wettbewerbsbehörden .....	968
§ 5 Rechtsschutz .....	979
§ 6 Beschwerdeverfahren .....	992

---

<b>Teil V Zusammenschlüsse .....</b>	<b>1001</b>
<b>Kapitel 9 Fusionskontrolle .....</b>	<b>1003</b>
§ 1 Grundlagen .....	1003
§ 2 Erfasste Zusammenschlüsse .....	1010
§ 3 Beurteilungsmaßstab .....	1087
§ 4 Verfahren .....	1156
§ 5 Beschlüsse und Rechtsschutz .....	1221
<b>Teil VI Besonderheiten bei staatlichem Einfluss .....</b>	<b>1249</b>
<b>Kapitel 10 Unternehmensbezogenes staatliches Verhalten .....</b>	<b>1251</b>
§ 1 Staatliche Beeinflussung privaten Wettbewerbs .....	1251
§ 2 Freistellung bzw. Rechtfertigung .....	1261
<b>Kapitel 11 Daseinsvorsorge und Sonderrechte .....</b>	<b>1267</b>
§ 1 Grundsätzliche Geltung der Wettbewerbsregeln .....	1267
§ 2 Begrenzte Sonderstellung .....	1288
§ 3 Bestehende Gestaltung .....	1311
§ 4 Bedeutung von Art. 14 AEUV .....	1314
§ 5 Gesamtsicht .....	1331
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>1333</b>
<b>Sachwortverzeichnis .....</b>	<b>1377</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>LXV</b>
<b>Teil I Grundlagen.....</b>	<b>1</b>
<b>Kapitel 1 Bedeutung der Wettbewerbsfreiheit im Gefüge des Unionsrechts .....</b>	<b>3</b>
<b>§ 1 Grundlagenfunktion für einen europaweiten Markt .....</b>	<b>3</b>
A. Der Wettbewerb als Integrationsfaktor.....	3
I. Verbindung zum Binnenmarkt .....	3
II. Wechselwirkung über einen workable competition.....	4
III. Institutioneller Charakter .....	5
1. Herkömmliche Sicht .....	5
2. Änderung durch den more economic approach?.....	5
3. Verfassungsrang.....	6
4. Öffentliches Interesse.....	6
B. Geänderte Integrationsausrichtung .....	7
I. Weitere Verstärkung nach dem EUV .....	7
II. Eingang in das Wettbewerbsrecht .....	8
C. Leistungssteigerung durch freie Entfaltung im Wettbewerb .....	9
D. Unverfälschter Wettbewerb .....	10
I. Eigenständige Funktion .....	10
II. Verhältnis zu außerökonomischen Komponenten .....	11
III. Freiheitsfunktion.....	12
E. Chancengleichheit als Grundlage .....	13
F. Wettbewerb als Teil des gemeinschaftlichen Wirtschaftssystems.....	14
G. Unverfälschter Wettbewerb als System? .....	16
I. Von primärrechtlicher Bestimmung zur Protokollerklärung .....	16
II. Festschreibung in den Wettbewerbsregeln .....	16
III. Ausfluss des Binnenmarkts .....	17
IV. Weitere Festlegungen .....	17
V. Rückwirkung auf die Wettbewerbsregeln.....	18
VI. Systemänderungsschranke.....	18
VII. Grundprinzip Wettbewerb .....	19
VIII. Grundsätzlicher Vorrang des Wettbewerbs? .....	19

<b>§ 2 More economic approach .....</b>	<b>20</b>
A. Ablehnung durch den EuGH .....	20
I. Entwicklungsstand nach dem <i>Pay-TV-Urteil</i> .....	20
II. Vorherige Anwendung durch das EuG .....	21
1. Aufgreifen der Kommissionsanalyse .....	21
2. Vorläufer? .....	22
3. Frühere Fundierung beim EuGH? .....	23
a) <i>Consten und Grundig</i> .....	23
b) <i>Tepea</i> .....	23
c) Weitere Einordnung .....	23
III. Charakterisierung als Rechtsfehler .....	24
1. Explizit .....	24
2. Schutzzweck des Kartellverbots .....	25
3. Aktuelle Urteile zum Missbrauchsverbot .....	25
IV. Folgerungen .....	26
B. Ambivalente Haltung der Kommission .....	27
I. Horizontalleitlinien 2011 .....	27
1. Grundansatz .....	27
2. Anreicherung durch hypothetische Auswirkungen und Marktmacht .....	28
3. Problematische Unwert-Urteile .....	29
II. Missbrauchsleitlinien 2009 und Vertikalleitlinien 2010 .....	30
III. Grundlagen .....	31
1. Klare Ansätze .....	31
2. Widersprüchliche Operationalisierung .....	31
C. Praktikabilität des more economic approach .....	33
I. Interdisziplinarität .....	33
II. Modernisierung .....	34
III. Datengewinnung und -bewertung .....	35
D. Gewaltenverschiebung? .....	36
E. Rechtssicherheit .....	37
F. Abschließende juristische Bewertung .....	38
<b>§ 3 Wettbewerbsfreiheit und Grundfreiheiten .....</b>	<b>40</b>
A. Enge sachliche und rechtssystematische Verbindung .....	40
I. Funktionsidentität? .....	40
II. Funktionszusammenhang .....	41
III. Vereinigung in allgemeiner Marktfreiheit? .....	41
B. Die Wettbewerbsfreiheit als Grundfreiheit .....	43
I. Begrifflich .....	43
II. Paralleler Kreis von Begünstigten und möglichen Verpflichteten .....	43
III. Andere Durchsetzung .....	45

IV. Mögliche Gleichstellung mit den herkömmlichen Grundfreiheiten .....	46
C. Parallele Struktur .....	47
I. Schutz- und Anwendungsbereich .....	47
1. Eröffnung .....	47
a) Sachlich .....	47
b) Bedeutung der Grenzüberschreitung .....	49
c) Personell .....	50
d) Räumlich .....	51
e) Zeitlich .....	51
2. Begrenzungen .....	52
a) Eingegliederte Unternehmen und Personen .....	52
b) Rule of Reason .....	53
aa) Grundansatz .....	53
bb) Abgrenzung zum more economic approach .....	54
cc) Fragliche systematische Einordnung .....	54
dd) Bedenken .....	55
c) Wettbewerbsfördernde Maßnahmen .....	56
d) De-minimis-Regel .....	57
aa) Einordnung und Grenzen .....	57
bb) Abgleich mit den Grundfreiheiten .....	57
II. Beeinträchtigung .....	58
1. <i>Dassonville</i> -Formel .....	58
2. Unabhängig von Diskriminierung oder Beschränkung .....	59
III. Rechtfertigungsgründe .....	60
1. Parallele Grundstruktur .....	60
a) Relevanz der Rechtfertigung .....	60
b) Kontrolle .....	61
2. Zur Übertragbarkeit von Rechtfertigungsgründen .....	62
a) Praktische Konkordanz .....	62
b) Grundsätzliches zur Übertragung der <i>Cassis</i> -Formel .....	63
c) Staatliche Maßnahmen .....	65
d) Private Maßnahmen .....	66
IV. Rechtfertigungsgrenzen .....	67
V. Fazit .....	69
D. Abgrenzung .....	70
I. Weitgehende Überschneidungsfreiheit .....	70
II. Abgleich mit dem Beihilfenverbot .....	71
<b>§ 4 Wettbewerbsfreiheit und Grundrechte .....</b>	<b>72</b>
A. Abgrenzung und Parallelen .....	72
I. Grundrechtliche Absicherung der Wettbewerbsfreiheit .....	72
II. Divergierende Stoßrichtung .....	73
III. Gleichzeitige Einschränkung und Absicherung der Grundrechte .....	74

B. Ausfluss grundrechtlicher Schutzpflichten.....	74
C. Überschneidungen .....	75
I. Wettbewerbsregeln und Grundrechtsverwirklichung .....	75
II. Wettbewerbsvollzug und grundrechtliche Abwehr .....	76
III. Justizgrundrechte.....	77
D. Grundrechte als Abwehr- und Zugangsrechte .....	77
I. Untersuchungsebene.....	77
II. Ahndungsebene .....	78
1. Verhältnismäßigkeitskontrolle .....	78
a) Strafrechtlicher Ansatz .....	78
b) Notwendige Abwägung .....	79
2. Notwendige gerichtliche Prüfung .....	80
a) Umfassende Kontrolle durch das EuG .....	80
b) Rechtskontrolle durch den EuGH.....	81
c) Konkrete Betrachtung.....	82
3. Schutzbedingtes Untermaßverbot .....	83
III. Entscheidungsebene .....	84
1. Union als Geschädigte .....	84
2. EMRK-widrige Zuständigkeit?.....	86
a) Notwendige Unabhängigkeit der Entscheidungsinstanz.....	86
b) Heilung durch unabhängige und umfassende Nachprüfungsinstanz .....	86
c) Abgemilderte Anforderungen.....	87
3. Waffengleichheit.....	88
4. Notwendiger Schutzansatz.....	89
<b>§ 5 Sondervorschriften.....</b>	<b>90</b>
A. Verkehrssektor.....	91
B. Landwirtschaft.....	91
C. Kohle und Stahl .....	92
D. Atomkraft .....	93
E. Maßnahmen zur Wahrung wesentlicher nationaler Sicherheitsinteressen.....	93
<b>Kapitel 2 Europäische, nationale und internationale Wettbewerbsordnung .....</b>	<b>95</b>
<b>§ 1 Zuständigkeitsverteilung zwischen Union und Mitgliedstaaten.....</b>	<b>95</b>
A. Entwicklungsstand.....	95
I. VO (EG) Nr. 1/2003 als Weichenstellung .....	95
II. Einbeziehung der Mitteilungen der Kommission .....	96
III. Ursprüngliche Rechtslage.....	98

---

1. Zuständigkeitsverteilung .....	98
2. Parallele Rechtsordnungen bei Anwendungsvorrang des europäischen Kartellrechts.....	99
a) <i>Walt Wilhelm</i> .....	99
b) <i>Guerlain</i> .....	100
c) Zweigleisiges Verfahren und Bußgeldanrechnung.....	100
d) Ausdruck des Anwendungsvorrangs des Unionsrechts .....	101
IV. Durchgehender Vorranganspruch bei institutioneller Rücknahme des europäischen Wettbewerbsrechts .....	102
B. Materielle Verschränkung von nationalem und europäischem Kartellrecht.....	103
I. Notwendige Zusammenschau.....	103
1. Parallelprüfung.....	103
2. Gleichlaufendes Ergebnis.....	104
3. Strengeres nationales Recht .....	104
4. Vorrang des Unionsrechts .....	105
II. Stufenübergreifende Durchsetzung des europäischen Kartellrechts...	105
1. Tatbestand .....	105
2. Rechtfertigung.....	106
3. Gruppenausnahme.....	106
4. Leitlinien, Mitteilungen und Bekanntmachungen.....	107
5. Unbeachtlichkeit nationaler Zulässigkeit .....	108
III. Mögliche nationale Sonderwege zur Missbrauchsbekämpfung.....	108
1. Ansatz .....	108
2. Konkretisierung anhand des GWB.....	110
IV. Ausklammerung nicht wettbewerblicher Zwecke .....	111
C. Organisatorische Verschränkung.....	112
I. Miteinander statt Nebeneinander .....	112
II. Parallele Zuständigkeit mit Selbsteintrittsrecht der Kommission.....	112
1. Zuständigkeitsverteilung .....	112
a) Grundsystem.....	112
b) Befugnisse der nationalen Wettbewerbsbehörden .....	113
2. Problem der territorial beschränkten Handlungskompetenz .....	114
a) Ansätze in der VO (EG) Nr. 1/2003 .....	114
b) Konsequenzen der begrenzten nationalen Souveränität.....	115
III. Federführung der Kommission .....	117
1. Gegenüber nationalen Wettbewerbsbehörden.....	117
2. Gegenüber nationalen Gerichten .....	118
<b>§ 2 Internationale Dimension des europäischen Wettbewerbsrechts .....</b>	<b>120</b>
A. Einleitung .....	120

B. Erstreckung der EU-Wettbewerbsregeln auf international tätige Unternehmen .....	121
I. Anwendbarkeit nach dem Auswirkungsprinzip.....	121
1. Grundsätzlicher Inhalt in Abgrenzung zum Territorialitätsprinzip .....	121
2. Durchf�hrungsprinzip .....	122
3. Überlegenheit des Auswirkungsprinzips.....	123
4. Vereinbarkeit mit dem Völkerrecht .....	123
5. Fallbeispiele .....	126
a) Importe aus Drittstaaten in die Union.....	126
b) Exporte aus der Union in Drittstaaten .....	126
c) Weltmarktbezogene Wettbewerbsbeschränkungen .....	127
6. Durchsetzungshemmnisse .....	127
a) Begrenzte Hoheitsgewalt.....	127
b) Zuständigkeit für die Anwendung europäischen Kartellrechts auf Unternehmen in Drittstaaten .....	127
c) Zustellungen .....	128
d) Handlungen im Ermittlungsverfahren .....	129
e) Zwangsvollstreckung.....	131
II. Fusionskontrolle bei Drittstaatsunternehmen .....	131
1. Anwendbarkeit der FKVO (EG) Nr. 139/2004 außerhalb des Binnenmarktes .....	131
2. Vollzugsverbot.....	132
3. Ungleichbehandlungen von EU-Unternehmen in Drittstaaten .....	133
C. Die Zusammenarbeit mit Wettbewerbsbehörden von Drittstaaten am Beispiel der USA .....	133
I. Kooperationsabkommen.....	133
1. Allgemeiner Rahmen .....	133
2. Das Abkommen über die Anwendung der Wettbewerbsregeln der EU und der USA (1991).....	134
3. Positive-Comity-Abkommen (1998).....	135
II. Entwicklung der Zusammenarbeit.....	136
D. Zur Vereinbarkeit der EU-Wettbewerbsregeln mit GATT und WTO .....	137
I. Die Regelung des internationalen Wettbewerbs durch GATT und WTO .....	137
1. Die Entwicklung des GATT hin zur WTO .....	137
2. Grundstrukturen des WTO-Abkommens .....	137
3. Wesentlicher Inhalt der Regelungen des GATT (1994) und ihre Durchsetzung .....	138
II. Die WTO/GATT-Rechtsordnung als Maßstab für das europäische Wettbewerbsrecht.....	140
1. Die Stellung des WTO/GATT-Abkommens im Unionsrecht .....	140
2. Die Rechtsprechung des EuGH.....	141
a) Die unionsrechtliche Bedeutung des GATT (1947) .....	141

b) Die WTO-Übereinkünfte und das Unionsrecht .....	142
c) Völkerrechtliche Verträge als Prüfungsmaßstab des EuGH .....	143
3. Die unmittelbare Wirkung des WTO/GATT-Abkommens als Streitpunkt des Wirtschaftsvölkerrechts .....	145
4. Das WTO/GATT-Abkommen als Rechtsordnung .....	145
a) Kein bloßes „politisches“ Recht .....	145
b) Verrechtlichende Reform .....	146
c) Inkonsistenz der Judikatur .....	147
d) Notwendige Maßstabsfunktion .....	148
III. Die Wettbewerbsvorschriften der Art. 101 ff. AEUV im Vergleich mit den WTO/GATT-Regeln .....	149
E. Beeinflussung des internationalen Handels durch das EU-Kartellrecht .....	150
I. Beschränkungen von Lieferungen in die Union .....	150
1. Durch ausländische Unternehmen .....	150
2. Durch Einkaufsgemeinschaften in der EU .....	151
a) Betroffene Märkte .....	151
b) Bezweckte oder bewirkte Wettbewerbsbeschränkung .....	151
c) Problematische Freistellung .....	152
d) Missbrauchsverbot .....	152
3. Staatliche Maßnahmen .....	152
II. Lieferungen aus der EU .....	153
1. Unanwendbarkeit des EU-Kartellrechts .....	153
2. Problematisches Ungleichgewicht .....	153
3. Mögliche Weiterungen .....	154
a) Für staatliches Verhalten .....	154
b) Unternehmerisches Handeln .....	154
III. Fazit .....	155

## Teil II Unternehmenskooperationen und -koordinierungen....157

### Kapitel 3 Kartellverbot.....159

§ 1 Grundstruktur und Zielsetzung .....	159
A. Zweck .....	159
I. Spezifische Ergänzung zu den Grundfreiheiten .....	159
II. Freier unternehmerischer Wettbewerb als Selbstwert .....	160
III. Umfassender Wettbewerbsschutz für den Binnenmarkt durch Art. 101 f. AEUV .....	161
B. Verhältnis zu den anderen Wettbewerbsregeln .....	162
I. Grundsätzliche Idealkonkurrenz zum Missbrauchsverbot .....	162
II. Gegenseitige Beeinflussung und Abgrenzung von Tatbestand und Rechtfertigung .....	163
III. Zusammenschlüsse von Unternehmen .....	165

1. Abgrenzung zur Fusionskontrollverordnung .....	165
2. Vereinbarungen zwischen verbleibenden selbstständigen Unternehmen .....	166
3. Nebenabreden .....	166
IV. Beihilfenverbot .....	167
V. Öffentliche und monopolartige sowie Versorgungsunternehmen .....	168
C. Entwicklung .....	168
I. Primärrecht .....	168
II. Sekundärrecht .....	170
1. Bleibende Bedeutung .....	170
2. Mehrfacher Paradigmenwechsel durch die VO (EG) Nr. 1/2003 ..	171
3. Materielle Rücknahme der Wettbewerbskontrolle .....	172
4. Neue Sekundärrechtslage .....	175
a) Vertikale GVO .....	175
b) Horizontale GVO .....	175
5. Stärkere Einbeziehung der Mitgliedstaaten .....	176
D. Systematik .....	177
I. Struktur in Parallel zu den Grundfreiheiten .....	177
II. Anwendungsbereich .....	178
1. Persönlich .....	178
2. Räumlich .....	179
3. Sachlich .....	180
III. Beeinträchtigung .....	182
IV. Rechtfertigung .....	182
1. Wettbewerbsrechtliche Systematik .....	182
2. Abgleich mit den Grundfreiheiten .....	184
3. Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe? .....	184
V. Prüfungsschema .....	185
<b>§ 2 Verpflichtete .....</b>	<b>186</b>
A. Unternehmen .....	186
I. Unternehmensbegriff .....	186
1. Unionsrechtliche Auslegung .....	186
2. Entwicklung .....	186
II. Wirtschaftliche Tätigkeit .....	187
1. Allgemein .....	187
2. Privater Verbrauch .....	188
3. Reine Nachfrage .....	189
a) Ansatz .....	189
b) Folgen für den privaten Verbrauch .....	189
c) Folgen für die staatliche Tätigkeit .....	190
4. Selbstständige und unselbstständige Tätigkeiten .....	192
a) Abgrenzung .....	192

---

b) Handelsvertreter .....	193
c) Übertragung .....	195
5. Künstlerische und sportliche Tätigkeiten .....	195
6. Soziale Tätigkeiten .....	197
a) Sonderweg des EuGH für Sozialversicherungen .....	197
b) Abweichung vom Wirtschaftsprinzip .....	199
c) Bedeutung von Aufsicht und Regulierung .....	199
d) Systemfremdheit .....	200
e) Parallelen .....	200
aa) More economic approach .....	200
bb) Grundfreiheiten .....	201
f) Unternehmertum trotz Solidarität .....	202
g) Teilbarkeit der Aktivitäten .....	204
h) Übertragung der Judikatur zur UGP-Richtlinie .....	204
i) Deutsche Neuregelung .....	204
j) Zusatzrentenversicherungen .....	206
7. Sittenwidrige und verbotene Tätigkeiten .....	206
III. Rechtsformenabhängigkeit und Zurechnung .....	207
1. Nicht notwendig rechtlich selbstständiges Rechtssubjekt .....	207
2. Zurechnung von Mitarbeiterverhalten .....	208
3. Der Staat als Adressat .....	209
4. Materienbedingter Ausschluss privaten Wettbewerbs .....	211
5. Wirtschaftliche Selbstständigkeit des Unternehmens? .....	212
6. Zurechnungsprüfung .....	213
a) „Wirtschaftliche Einheit“ .....	213
b) Vermutung .....	214
c) Nachweis .....	214
d) Widerlegung der Vermutung .....	215
IV. Veränderungen im Unternehmen .....	216
1. Grundsatz der Unternehmenskontinuität .....	216
2. Verkauf oder Verselbstständigung von Unternehmensteilen .....	216
3. Übergang des Gesamtunternehmens .....	217
4. Fortbestehende strukturelle Verbindung .....	218
V. Verantwortung für einen Gesamtplan .....	218
1. Ganzheitliche Verantwortung .....	218
2. Notwendiges Komplementärverhältnis .....	219
3. Möglicher langer Zeitraum .....	220
4. Verjährung .....	221
5. Beweisanforderungen .....	221
B. Unternehmensvereinigungen .....	222
C. Geltung für Unternehmen in Drittstaaten .....	223

<b>§ 3 Vereinbarungen zwischen Unternehmen .....</b>	<b>225</b>
A. Bedeutung und Abgrenzung zu den anderen Verhaltensweisen .....	225
I. Vielfache Entbehrlichkeit einer genauen Abgrenzung .....	225
II. Keine Zusammenfassung zu einem einheitlichen Tatbestand der „Koordinierung“ .....	226
III. Missbrauchsverbot .....	227
B. Gemeinsame Willenserklärung .....	227
I. Verträge .....	227
II. Informelles Verhalten und bloße Willensübereinstimmungen .....	229
1. Unbeachtlichkeit der Form .....	229
2. Bloße Willensübereinstimmung .....	230
3. Entbehrlichkeit jeglicher Bindungswirkung? .....	231
III. Maßgeblichkeit der gemeinsamen wettbewerbsverfälschenden Absicht .....	231
IV. Abgrenzung zur abgestimmten Verhaltensweise .....	232
V. Notwendigkeit nach außen sichtbarer Existenz .....	233
VI. Notwendigkeit freiwilliger Erklärungen .....	234
VII. Wettbewerbsbezogener Inhalt .....	235
VIII. Keine lediglich einseitigen Erklärungen .....	236
1. Ansatz .....	236
2. Einfügung in zweiseitige Verhaltensweisen .....	237
3. Subjektives Element .....	238
IX. Keine Maßnahmen gleicher Wirkung .....	240
C. Zwischen Unternehmen .....	241
I. Verschiedene Unternehmen .....	241
II. Staatliche Unternehmen .....	241
III. Vereinbarung einer Unternehmensvereinigung .....	243
<b>§ 4 Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen .....</b>	<b>244</b>
A. Unternehmensvereinigung als Kooperationsform .....	244
I. Grundansatz .....	244
II. Gründungsphase .....	246
III. Unterausschüsse .....	246
IV. Handeln nur für Mitgliedsunternehmen .....	246
V. Handeln als Unternehmen .....	247
VI. Unbeachtlichkeit der Form .....	247
B. Mögliche Beschlussfassungen .....	248
C. Tatsächliche Maßnahmen .....	249
D. Zur Frage der Verbindlichkeit .....	249
<b>§ 5 Aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen .....</b>	<b>251</b>
A. Bedeutung und Grundstruktur .....	251

---

I.	Stellenwert.....	251
II.	Verhältnis von Abstimmung und Verhaltensweise.....	252
1.	Keine notwendige Gleichsetzung.....	252
2.	Erforderliche Wettbewerbsverfälschung? .....	253
3.	Notwendigkeit tatsächlichen Marktverhaltens .....	253
B.	Abstimmung .....	255
I.	Rahmenbedingungen .....	255
II.	Nähere Eingrenzung .....	257
1.	Abweichung von autonomem Verhalten als Ansatzpunkt .....	257
2.	Fühlungnahme und Informationsaustausch.....	257
3.	Handeln Dritter .....	259
4.	Horizontale und vertikale Ebene.....	260
III.	Nachweisbarkeit als Hauptproblem .....	260
IV.	Einzelabgrenzung zu bewusstem Parallelverhalten .....	262
1.	Indizien .....	262
2.	Preispolitik .....	263
3.	Isolation von Teilmärkten .....	264
4.	Festigung von Marktpositionen.....	265
C.	Verhalten .....	265
I.	Große Bandbreite.....	265
II.	Informationsaustausch .....	267
1.	Formen .....	267
2.	Wettbewerbsrelevanz .....	268
3.	Internetmarktplätze .....	268
III.	Empfehlungen.....	269
<b>§ 6 Spürbarkeit als ungeschriebenes Merkmal .....</b>		<b>270</b>
A.	Begründung und Definition .....	270
I.	Einordnung .....	270
II.	Abhängigkeit von Marktanteil und -größe.....	271
III.	Fehlende Bedeutung bei Bezeichnung.....	272
B.	Bagatellbekanntmachung.....	274
I.	Bedeutung.....	274
II.	Geltungsgründe und -reichweite.....	274
III.	Verhältnis zum Primärrecht.....	276
IV.	Bagatellbekanntmachung 2001.....	277
1.	Allgemeiner Rahmen .....	277
2.	Maßgebliche Marktanteilsschwellen.....	277
3.	Kernbeschränkungen.....	278
4.	Rechtsfolgen .....	280

<b>§ 7 Bezeichnung oder Bewirkung einer Wettbewerbsbeeinträchtigung .....</b>	<b>281</b>
A. Struktur ausgehend vom Wortlaut .....	281
I. Verfälschung als Auffangbegriff .....	281
II. Wettbewerbsbeeinträchtigung auch Dritter .....	282
III. Erfolg oder tauglicher Versuch .....	283
B. Geschützter Wettbewerb .....	283
I. Wettbewerbsbegriff .....	283
II. Schutz eines wirksamen, unverfälschten Wettbewerbs .....	284
III. Freiheit der Unternehmensentscheidungen .....	286
1. Wettbewerbsbezogener Gehalt .....	286
2. Zusammenhang mit der allgemeinen Handlungsfreiheit .....	287
3. Umfassende Wettbewerbskonzeption .....	288
4. Keine Aufladung mit weiteren Gesichtspunkten .....	289
IV. Vergleich von natürlichen und künstlichen Marktverhältnissen als Maßstab .....	290
1. Ansatz .....	290
2. Konzentration auf bestimmte Verhaltensweisen .....	291
3. Horizontale Vereinbarungen .....	292
4. Entstehen neuen Wettbewerbs .....	292
5. Vertikale Vereinbarungen .....	294
a) Naturgemäß enge Verbindung von Herstellern und Vertreibern .....	294
b) Lizenzverträge .....	295
c) Selektive Vertriebssysteme .....	295
6. Informationsaustausch .....	297
V. Maßgeblicher Markt .....	298
1. Verhaltensbestimmter Markt .....	298
a) Bedeutung und Unterschiede zum Missbrauchsverbot .....	298
b) Gebiet des Vertrags oder seiner Auswirkungen .....	300
2. Substituierbarkeit der Leistungen .....	300
3. Kundenperspektive .....	301
4. Prüfungsreihenfolge .....	302
VI. Potenzieller Wettbewerb .....	304
1. Fähigkeit zum Markteintritt .....	304
2. Überwindung von Marktzutrittschancen .....	306
3. Unternehmerische Zweckmäßigkeit .....	307
4. Weiter Schutz .....	309
VII. Schutz nur des lauteren Wettbewerbs – auch gegen unlauteren Wettbewerb .....	310
1. Lauterkeit nach nationalem Recht .....	310
2. Notwendige Abwägung .....	311
3. Standesorganisationen und Kammern .....	311

---

4. Übernahme nationalen Lauterkeitsrechts in das Kartellverbot.....	312
5. Keine Selbsthilfe .....	314
C. Absicht oder Effekt.....	314
I. Stufenfolge .....	314
II. Bezeichnung .....	315
1. Wettbewerbsbeschränkende Eignung der beabsichtigten Verhaltensweise .....	315
2. Konzentration auf so genannte Kernbeschränkungen? .....	317
3. Ausklammerung wirtschaftlich vorteilhafter Vertragstypen .....	318
4. Anhaltspunkte für eine Bezeichnung.....	320
5. Beweislastverteilung .....	321
6. Indizwirkung der Regelbeispiele.....	322
III. Bewirkung .....	323
1. Grundsätzliches Vorgehen .....	323
2. Kausalität als Grundbedingung – auch bei kumulativen Wirkungen.....	325
a) Ganzheitliche Betrachtung gleichartiger Vorgänge.....	325
b) Adäquanz.....	326
c) Objektive Betrachtung.....	327
3. Spürbarkeit.....	328
D. Beispieldokument nach Art. 101 Abs. 1 lit. a)-e) AEUV .....	328
I. Bedeutung.....	328
II. Bestimmung der An- oder Verkaufspreise oder sonstiger Geschäftsbedingungen (lit. a)) .....	329
1. Festsetzung.....	329
2. Preise.....	330
3. Meistbegünstigungsklausel .....	331
4. Geschäftsbedingungen .....	331
III. Einschränkung oder Kontrolle der Erzeugung, des Absatzes, der technischen Entwicklung oder der Investitionen (lit. b)).....	332
1. Allgemeines .....	332
2. Quotenabsprachen.....	332
3. Verkaufsverbote .....	332
4. Herstellungsverbote .....	333
5. Entwicklungseinschränkungen.....	333
6. Kontrollen und Meldesysteme .....	334
IV. Aufteilung der Märkte oder Versorgungsquellen (lit. c)) .....	334
V. Benachteiligung von Handelspartnern (lit. d)).....	335
1. Diskriminierung .....	335
2. Im Wettbewerb.....	335
3. Durch koordiniertes Verhalten.....	336
4. Boykott.....	336
5. Zusammenhanglose zusätzliche Leistungen (lit. e)) .....	336

<b>§ 8 Eignung zur Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels .....</b>	<b>337</b>
A. Stellenwert .....	337
I. Prüfungsreihenfolge .....	337
II. Begrenzte Kollisionsnorm .....	338
B. Verallgemeinernde Regeln .....	339
I. Weite Konzeption .....	339
II. Landesweite Kartelle .....	340
III. EU-weite Absprachen .....	340
C. Handel zwischen Mitgliedstaaten .....	342
I. Einbeziehung aller Leistungsformen und -gebiete .....	342
II. Bei Beschränkung der Koordinierung auf einen Mitgliedstaat .....	343
III. Lösung bei Drittstaatsbezug .....	343
1. Unternehmen von außerhalb der EU .....	343
2. In der EU ansässige Unternehmen auf Drittstaatsmärkten .....	344
3. Besonderheiten .....	345
4. Potenzieller Wettbewerb .....	346
D. Eignung zur Beeinträchtigung .....	347
I. Genügen potenzieller Beschränkung .....	347
II. Antastung der Wettbewerbsstruktur .....	348
III. Einbeziehung der Vertragsziele .....	349
IV. Gesamtbetrachtung .....	350
V. Notwendiger Tatsachenkern .....	351
VI. Auch indirekte Ursachen .....	351
E. Spürbarkeit .....	352
I. Ansatz .....	352
II. Nähere Anwendung .....	354
<b>§ 9 Zur Tatbestandslosigkeit bestimmter Verhaltensweisen .....</b>	<b>355</b>
A. Einordnung .....	355
B. Relevanz staatlicher Einwirkung .....	356
I. Hohe Anforderungen für einen Ausschluss unternehmerischer Verantwortlichkeit .....	356
II. Einflussnahme durch Gesetz .....	357
1. Staatliche Rahmengestaltung .....	357
2. Inhaltliche Vorgaben .....	359
3. Grundsätzliches Verbleiben unternehmerischer Gestaltungsfreiheit .....	359
4. Tatsächliche Kausalität als maßgeblicher Gesichtspunkt .....	361
III. Einflussnahme durch Druck .....	362
IV. Staatliche Beteiligung an einer Koordinierung .....	364

---

C. Tatbestandslosigkeit umweltbezogenen wettbewerbsbeeinträchtigenden Verhaltens?.....	365
D. Tatbestandslosigkeit wettbewerbseröffnender Maßnahmen.....	366
I. Teleologische Reduktion des Kartellverbots .....	366
II. Grenzen .....	367
<b>§ 10 Rule of Reason? .....</b>	<b>369</b>
<b>Kapitel 4 Freistellungen .....</b>	<b>373</b>
<b>§ 1 System .....</b>	<b>373</b>
A. Unmittelbare Anwendung der Freistellungstatbestände .....	373
I. Legalausnahme .....	373
1. Entfallen einer Anmeldung und vorherigen Entscheidung .....	373
2. Notwendige Selbsteinschätzung von Unternehmen .....	374
II. Vereinbarkeit mit dem System des Kartellverbots .....	376
1. Wortlaut .....	376
2. Hinreichende Bestimmtheit.....	378
3. Beweislast .....	379
a) Strafrechtsähnlichkeit der Kartellbußen als Problem .....	379
b) Aktuelle Praxis und ihre Schwierigkeiten .....	380
c) Unvereinbarkeit mit der Unschuldsvermutung.....	381
d) Partielle Darlegungslast der Unternehmen .....	382
III. Leitlinien .....	383
B. Gruppenfreistellungen .....	384
I. Eigenständige Bedeutung im Rahmen des Kartellverbots.....	384
1. Fortbestehende Verordnungsermächtigung und -funktion .....	384
2. Konkretisierungsfunktion auch bei unmittelbarer Wirkung.....	385
3. Einbettung in den primärrechtlichen Rahmen und Parallelfunktion .....	387
II. Standort und Prüfungsreihenfolge .....	387
C. Einzelfreistellungen.....	389
I. Verhältnis zu Gruppenfreistellungsverordnungen .....	389
II. Kumulative Voraussetzungen .....	389
III. Beweislast der Unternehmen .....	391
<b>§ 2 Gruppenfreistellungsverordnungen .....</b>	<b>392</b>
A. Allgemeine Anforderungen .....	392
B. Gesamtsystem.....	394
I. Abgedeckte Bereiche.....	394
II. Typische Merkmale .....	396
C. Einzelne Gruppenfreistellungsverordnungen .....	398

I.	Vertikale Koordinierungen (VO (EU) Nr. 330/2010) .....	398
1.	Konzeption.....	398
2.	Erfasste Koordinierungen .....	398
a)	Inhaltlicher Bezug .....	398
b)	Abgrenzung zu speziellen Verordnungen.....	399
c)	Ausschluss intellektueller Eigentumsrechte .....	399
d)	Hauptanwendungsfelder .....	399
e)	Selektive Vertriebssysteme .....	400
3.	Reichweite der Gruppenfreistellung .....	401
4.	Erforderliche Marktanteilsschwellen .....	402
5.	Kernbeschränkungen.....	403
a)	Bedeutung.....	403
b)	Preisvorgaben .....	403
c)	Verkaufsbeschränkungen .....	403
6.	Wettbewerbsverbote .....	405
II.	Kraftfahrzeugwesen (VO (EU) Nr. 461/2010) .....	405
1.	Einordnung und Anwendungsbereich .....	405
2.	Gruppenfreistellung nach der VO (EU) Nr. 330/2010 .....	406
3.	Kernbeschränkungen nach Art. 5 VO (EU) Nr. 461/2010 .....	407
4.	Weiterungen.....	408
5.	Faktische Behinderungen.....	409
6.	Gewährleistungen .....	409
7.	Leasing.....	411
8.	Elektronische Werkzeuge .....	411
9.	Zugang zu technischen Informationen .....	412
10.	Zugang zu den Netzen zugelassener Werkstätten.....	414
III.	Technologietransfer (VO (EU) Nr. 316/2014) .....	415
1.	Erfasste Vereinbarungen .....	415
2.	Marktanteilsschwellen .....	417
3.	Einzelfallentzug und Nichtanwendung .....	417
4.	Kernbeschränkungen.....	418
5.	Ausgenommene Beschränkungen .....	420
IV.	Horizontale Vereinbarungen .....	421
V.	Spezialisierungsvereinbarungen (VO (EU) Nr. 1218/2010).....	421
1.	Anwendungsbereich.....	421
2.	Reichweite der Gruppenfreistellung .....	422
3.	Bedingungen .....	423
a)	Marktanteilsschwellen.....	423
b)	Kernbeschränkungen .....	424
4.	Entzug der Gruppenfreistellung .....	425
VI.	Forschungs- und Entwicklungsvereinbarungen (VO (EU) Nr. 1217/2010) .....	425
1.	Anwendungsbereich.....	425
2.	Freistellungsvoraussetzungen .....	426

3. Begrenzungen .....	427
a) Zeitlich und marktanteilsbezogen.....	427
b) Inhaltliche Beschränkungen .....	428
aa) Schwarze Klauseln.....	428
bb) Graue Klauseln .....	429
4. Entzug .....	429
VII. Versicherungssektor (VO (EU) Nr. 267/2010).....	430
1. Beschränkter Anwendungsbereich .....	430
2. Bedingungen für eine Gruppenfreistellung .....	430
a) Gemeinsame Berechnung und Einschätzung von Risiken.....	430
b) Gemeinsame Abdeckung bestimmter Risiken .....	431
<b>§ 3 Verfolgung eines freistellungsfähigen Ziels .....</b>	<b>432</b>
A. Grundstruktur .....	432
I. Notwendigkeit spürbarer Vorteile .....	432
II. Besonders gravierende Vor- und Nachteile .....	433
III. Wertungsoffener Wortlaut .....	435
B. Ausfüllung durch den Binnenmarkt.....	436
I. Ansatz.....	436
II. Relevante Politikfelder .....	437
III. Ausschließlichkeit?.....	439
IV. Gleichberechtigte Abwägung der aufeinander treffenden Komponenten .....	439
V. Auch kein Vorrang des Umweltschutzes.....	440
C. Hinreichende Wahrscheinlichkeit direkter Effizienzgewinne .....	442
I. Kausalität.....	442
II. Zukunftsbezogene Betrachtung .....	442
III. Beweislast für Unternehmen .....	443
IV. Zubilligung von Unsicherheiten .....	444
V. Wahrscheinlichkeitsbeurteilung .....	445
VI. Objektive Tatsachengrundlage .....	446
D. Verbesserung der Warenerzeugung und -verteilung.....	447
I. Warenerzeugung.....	447
II. Warenverteilung .....	449
III. Verbesserung .....	450
E. Förderung des technischen und wirtschaftlichen Fortschritts.....	450
I. Technischer Fortschritt .....	450
II. Wirtschaftlicher Fortschritt.....	451
F. Umweltschutz als zusätzlicher Freistellungsgrund? .....	454
G. Keine notwendige Kohärenz mit Zielen der EU oder der Mitgliedstaaten ..	455
<b>§ 4 Angemessene Gewinnbeteiligung der Verbraucher .....</b>	<b>456</b>
A. Verbraucher .....	456

B. Gewinn .....	457
I. Notwendiger hinreichender Verbraucherbezug .....	457
II. Hinreichende Wahrscheinlichkeit .....	458
III. Finanzielle Vorteile .....	460
IV. Leistungsverbesserungen .....	461
V. Verbesserung von Gemeinwohlbelangen .....	461
VI. Früherer Erfolgseintritt .....	463
C. Angemessene Gewinnbeteiligung .....	464
I. Abwägung der Vor- und Nachteile für den Verbraucher .....	464
II. Überwiegen der Vorteile .....	465
<b>§ 5 Unerlässlichkeit .....</b>	<b>467</b>
A. Durchgehende Erforderlichkeitsprüfung in sachlicher, räumlicher und zeitlicher Hinsicht .....	467
I. Kein milderes unternehmerisches Mittel .....	467
II. Sachlich .....	468
1. Typenabhängigkeit .....	468
2. Anhaltspunkte aus den Gruppenfreistellungsverordnungen .....	470
3. Stufenbezogenheit .....	472
III. Zeitlich .....	472
IV. Räumlich .....	473
V. Keine partielle Reduktion .....	474
B. Frühere Zielerreichung .....	475
C. Inkaufnahme eines höheren Kostenaufwandes .....	476
D. Ausgrenzung von Konkurrenten aus anderen Mitgliedstaaten .....	476
E. Das Problem der Prognoseunsicherheiten .....	477
<b>§ 6 Keine mögliche Ausschaltung des Wettbewerbs für einen wesentlichen Teil .....</b>	<b>479</b>
A. Keine Fähigkeit zur Verdrängung der Konkurrenz .....	479
B. Bezug zu einer marktbeherrschenden Stellung nach Art. 102 AEUV .....	479
C. Untersuchungsansatz .....	481
D. Gleitender Maßstab .....	482
E. Restwettbewerb bei flächendeckenden Kooperationen .....	484
I. Gesamtbetrachtung verschiedener Wettbewerbsmöglichkeiten .....	484
II. Möglichkeit des Marktzugangs .....	485
<b>§ 7 Weitere Rechtfertigungsgründe? .....</b>	<b>486</b>
A. Begrenzte analoge Anwendung der Schranken der Warenverkehrsfreiheit .....	486
I. Entwicklungsstand .....	486

1. Übertragung der im Rahmen der Warenverkehrsfreiheit entwickelten Rechtfertigungsgründe .....	486
2. Urteil <i>Wouters</i> .....	489
3. Weitere Annäherung der Wettbewerbsfreiheit an die Grundfreiheiten .....	489
II. Begrenzte Auflockerung des unterschiedlichen personellen Bezugs ..	490
III. Ableitung privater Spielräume aus Bürgernähe und Subsidiarität ..	492
B. Praktische Konkordanz mit Unionszielen .....	494
I. Notwendigkeit .....	494
II. Divergenz von Unternehmensinteressen und Gemeinwohlbelangen ..	496
III. Dienste von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse .....	497
1. Anderer Ansatz .....	497
2. Wirtschaftliche Tätigkeit mit Gemeinwohlverpflichtungen .....	497
3. Notwendiger Interessenbezug .....	498
4. Möglicher Wandel: Klimaschutz und Abfallwirtschaft .....	498
5. Begrenzter Anwendungsbereich .....	499
6. Neue Stoßrichtung .....	499
IV. Durchführung im Rahmen der vorhandenen Freistellungsgründe ..	500
<b>Kapitel 5 Praxis der horizontalen und vertikalen Beschränkungen .....</b>	<b>503</b>
<b>§ 1 Horizontale Vereinbarungen .....</b>	<b>503</b>
A. Klassische Kartellabsprachen, Marktaufteilungen, Preisabsprachen .....	503
I. Allgemeines .....	503
II. Wettbewerbsbeschränkung .....	504
III. Freistellung .....	505
B. Strukturkrisenkartelle .....	506
I. Allgemeines .....	506
II. Freistellung .....	507
C. Spezifische Vereinbarungen aus den Leitlinien .....	509
I. Allgemeines .....	509
II. Gemeinsame Forschung und Entwicklung .....	509
1. Allgemeines .....	509
2. Wettbewerbsbeschränkung .....	510
3. Gruppenfreistellung .....	513
4. Einzelfreistellung .....	514
III. Produktionsvereinbarungen .....	515
1. Allgemeines .....	515
2. Wettbewerbsbeschränkung .....	516
IV. Freistellung .....	518
1. Gruppenfreistellung .....	518
2. Einzelfreistellung .....	519

V.	Einkaufsvereinbarungen .....	520
1.	Allgemeines .....	520
2.	Spürbare Wettbewerbsbeschränkung .....	521
3.	Freistellung .....	523
IV.	Gemeinsame Vermarktung .....	524
1.	Allgemeines .....	524
2.	Wettbewerbsbeschränkung .....	525
3.	Spürbarkeit und Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels .....	527
4.	Freistellung .....	528
D.	Normenvereinbarungen .....	529
I.	Allgemeines .....	529
II.	Spürbare Wettbewerbsbeschränkung .....	529
III.	Freistellung .....	530
E.	Informationsaustausch .....	531
I.	Allgemeines .....	531
II.	Wettbewerbsbeschränkung .....	532
III.	Freistellung .....	535
F.	Arbeitsgemeinschaften .....	537
I.	Allgemeines .....	537
II.	Wettbewerbsbeschränkung .....	537
III.	Freistellung .....	538
<b>§ 2 Praxis der vertikalen Beschränkungen .....</b>		<b>539</b>
A.	Allgemeiner Rahmen und Anwendungsbereich .....	539
I.	Charakteristik vertikaler Beschränkungen .....	539
II.	Relevante Marktanteile .....	539
III.	Klassische dogmatische Struktur .....	540
B.	Ausgenommene Bereiche .....	541
I.	Unternehmensübergreifender Ausschluss .....	541
II.	Formenspezifischer Ausschluss .....	542
1.	Handelsvertreterverträge .....	542
2.	Zuliefervereinbarungen .....	543
C.	Kartelltatbestand .....	544
I.	Marktmacht und -abgrenzung .....	544
1.	Bedeutung .....	544
2.	Verbindung mit der Vertikal-GVO .....	544
3.	Relevanz der Marktmacht .....	545
II.	Wettbewerbsbeeinträchtigung .....	546
III.	Herstellung von Wettbewerb .....	547
D.	Freistellung nach Art. 101 Abs. 3 AEUV .....	548
I.	Betroffene Fälle .....	548
II.	Effizienzgewinne .....	548

---

III.	Unerlässlichkeit .....	549
IV.	Verbrauchernutzen .....	549
V.	Aufrechterhaltener Wettbewerbsdruck .....	550
E.	Anwendungsbeispiele .....	550
I.	Markenzwang .....	550
1.	Merkmale .....	550
2.	Richtwerte .....	551
3.	Abnehmersicht .....	552
4.	Betroffene Handelsstufe .....	552
5.	Freistellung .....	553
II.	Alleinvertrieb .....	553
1.	Merkmale und regelmäßige Wettbewerbsbeschränkungen .....	553
2.	Freistellung .....	555
III.	Kundenbeschränkung .....	556
IV.	Selektiver Vertrieb .....	557
1.	Merkmale .....	557
2.	Wettbewerbsbeeinträchtigung .....	557
a)	Qualitativer Selektivvertrieb .....	557
b)	Quantitativer Selektivvertrieb .....	558
3.	Freistellung .....	558
a)	Ansatz .....	558
b)	Beispiele .....	558
c)	Effizienzgewinne .....	559
d)	Investitionssicherung .....	559
e)	Markenexklusivität .....	560
f)	Unerlässlichkeit .....	560
g)	Kumulative Wirkungen .....	560
h)	Quantitative und qualitative Kriterien .....	561
V.	Franchising .....	562
1.	Arten .....	562
2.	Wettbewerbsbeschränkungen .....	562
3.	Wettbewerbskonformität notwendiger Sicherungen .....	563
4.	Freistellung .....	563
VI.	Alleinbelieferung .....	563
1.	Merkmale .....	563
2.	Wettbewerbsbeschränkungen .....	564
3.	Freistellung .....	565
VII.	Kopplungsbindung .....	565
1.	Gleichklang mit dem Markenzwang .....	565
2.	Abschottungswirkung und Preiserhöhung .....	566
3.	Freistellung .....	567

<b>Kapitel 6 Allgemeine Zivilrechtsfolgen .....</b>	<b>569</b>
<b>§ 1 Nichtigkeit .....</b>	<b>569</b>
A. Einbindung in das gesamte Kartellverbot.....	569
B. Unmittelbares Eingreifen.....	569
C. Absolutheit .....	570
D. Begrenzte sachliche Reichweite .....	571
<b>§ 2 Unterlassungsansprüche.....</b>	<b>573</b>
<b>§ 3 Schadensersatzansprüche .....</b>	<b>574</b>
A. Anwendbares Recht.....	574
B. Gerichtsstand .....	574
C. Effektivität.....	575
D. Grundvoraussetzungen .....	576
E. Vorstandsverantwortlichkeit.....	577
F. Kartellrechtscompliance .....	579
I. Grundansatz.....	579
II. Nur innerstaatliche Rechtspflicht .....	579
<b>Teil III Ausnutzung dominanter Stellungen .....</b>	<b>581</b>
<b>Kapitel 7 Missbrauchsverbot .....</b>	<b>583</b>
<b>§ 1 Systematik und Bedeutung .....</b>	<b>583</b>
A. Grundlagenfunktion für den Binnenmarkt.....	583
I. Bezug parallel zum Kartellverbot.....	583
II. Unmittelbarer Verbraucherbezug? .....	584
III. Begrenzte Verantwortung des Marktbeherrschers.....	585
IV. Zulässige Bildung und Erhaltung marktbeherrschender Stellungen ..	587
V. More technological approach .....	588
B. Missbrauchsverbot als Garant funktionsfähigen Restwettbewerbs .....	588
C. Umfassende Schutzwirkung .....	590
I. Einbeziehung der Wettbewerbsstruktur.....	590
II. Kein Kausalitätserfordernis .....	591
III. Positionsverstärkung .....	592
D. Abgrenzung zu anderen Wettbewerbstatbeständen .....	593
I. Kartellverbot.....	593
1. Einheit mit Unterschieden.....	593
2. Ergänzungsverhältnis.....	595
II. Fusionskontrollverordnung.....	597
III. Art. 106 AEUV.....	599

1. Bezugsnorm .....	599
2. Prägender staatlicher Einfluss .....	599
3. Anbindung an Art. 102 AEUV .....	600
4. Mögliche Parallelität .....	601
5. Einschränkung durch Art. 106 Abs. 2 AEUV .....	601
E. Unmittelbar wirkendes Verbot .....	602
F. Systematik des Missbrauchsverbots .....	602
I. Aufbau im Vergleich zum Kartellverbot .....	602
1. Grundstruktur .....	602
2. Beispielstatbestände .....	603
3. Keine Freistellung .....	604
a) Systematik .....	604
b) Nur tatbestandsimmanente Rechtfertigung .....	604
4. Keine Rechtsfolgenanordnung .....	605
II. Anwendungsbereich .....	605
1. Persönlich .....	605
2. Räumlich .....	606
III. Missbrauch .....	606
IV. Mögliche grenzüberschreitende Handelsbeeinträchtigung .....	607
V. Prüfungsschema .....	608
<b>§ 2 Beherrschende Stellung .....</b>	<b>608</b>
A. Primärrechtliche Anhaltspunkte .....	608
I. Fähigkeit zu marktunabhängigem Verhalten .....	608
II. Beherrschung des Wettbewerbs .....	609
III. Mögliche Betroffene .....	611
IV. Ursachenunabhängigkeit .....	612
B. Relevanter Markt .....	613
I. Fortbestehende Bedeutung .....	613
II. Dimensionen .....	614
III. Bezugspunkte .....	614
IV. Substituierbarkeit der Leistungen als Kernkriterium .....	616
1. Maßgebliche Sicht der Abnehmer .....	616
2. Eigenschaften als Ausgangspunkt .....	617
3. Massenprodukte .....	618
4. Enge Märkte .....	619
5. Austausch des Abnehmers .....	619
6. Angebotsumstellungsflexibilität .....	620
7. Kreuzpreiselastizität .....	620
a) Grundansatz .....	620
b) Ermittlung .....	621
c) Relevanz von Preis und Gewinn .....	621
d) SSNIP-Test .....	622

V.	Räumlich relevanter Markt.....	622
1.	Nachfrageverhalten als Ausgangspunkt.....	622
2.	Angebotsbegrenzung.....	624
3.	Erforderliche Wesentlichkeit des relevanten Marktes.....	626
VI.	Zeitlich parallele Wettbewerbssituation .....	628
C.	Ermittlung einer marktbeherrschenden Stellung .....	629
I.	Relevante Aspekte und deren Gewichtung.....	629
II.	Berechnung des Marktanteils .....	630
III.	Folgerungen.....	631
IV.	Gleitender Maßstab je nach Marktanteil.....	632
1.	Hoher Marktanteil als hinreichende Größe .....	632
2.	Hinzunahme weiterer Gesichtspunkte.....	633
3.	Niedrige Marktanteile .....	634
V.	Marktzutrittsschranken .....	635
VI.	Struktur des Marktführers.....	636
1.	Bedeutung .....	636
2.	Kommerzielle Überlegenheit .....	637
3.	Bedeutung der Unternehmensgröße .....	638
4.	Technologische Leistungsfähigkeit.....	639
5.	Nachfragemacht .....	640
VII.	Einbeziehung von Marktverhalten und Marktergebnissen .....	641
<b>§ 3 Missbräuchliche Ausnutzung.....</b>		<b>643</b>
A.	Umfassende Einbeziehung wettbewerbsverfälschenden Verhaltens .....	643
I.	Vermeintlich enger Wortlaut.....	643
II.	Teleologische Auslegung .....	644
III.	Offenheit des Tatbestands .....	646
1.	Beispielstatbestände .....	646
2.	Generalklausel .....	646
3.	Zusammenschau.....	647
B.	Erzwingung unangemessener Geschäftsbedingungen (Art. 102 S. 2 lit. a) AEUV) .....	648
I.	Weiter Anwendungsbereich der Erzwingung .....	648
1.	Ausdruck des Ausbeutungsmisbrauchs .....	648
2.	Vielfaches Ausreichen der beherrschenden Stellung .....	649
3.	Unmittelbare und mittelbare Erzwingung .....	649
4.	Kernmerkmal .....	650
5.	Subsidiarität der Preishöhenkontrolle? .....	650
II.	Unangemessene Einkaufs- oder Verkaufspreise .....	652
1.	Zentrale Bedeutung.....	652
a)	Ansatz.....	652
b)	Schwierigkeiten.....	652
2.	Preisvergleich im Hinblick auf die Gestehungskosten.....	653

---

a) Einordnung .....	653
b) Ermittlung .....	654
c) Pflicht zur Effizienz .....	654
d) Regionale Unterschiede .....	655
e) Anerkennung von Preisen .....	655
f) Erzielung von Gewinn .....	656
3. Vergleich mit Preisen auf anderen Märkten .....	656
a) Möglichkeit .....	656
b) Zeitlicher Vergleichsmarkt .....	657
c) Sachlicher Vergleichsmarkt .....	657
d) Räumlicher Vergleichsmarkt .....	658
4. Folgen .....	659
III. Unangemessene Geschäftsbedingungen .....	659
1. Geschäftsbedingungen .....	659
2. Unangemessenheit .....	660
3. Erwingung .....	661
C. Einschränkung von Erzeugung, Absatz oder technischer Entwicklung mit Verbraucherschaden (Art. 102 S. 2 lit. b) AEUV) .....	661
I. Weite Konzeption und Ergänzung durch die Generalklausel .....	661
II. Einschränkung der technischen Entwicklung .....	662
1. Bedeutung .....	662
2. Vorenthaltung .....	663
3. Positives Handeln .....	663
III. Einschränkung der Erzeugung .....	664
1. Produktionsreduzierungen und -einstellungen .....	664
2. Vereinbarungen .....	665
3. Lieferungsverweigerung .....	665
a) Erfasste Konstellationen .....	665
b) Wettbewerbsausschluss auf einem bestimmten Markt .....	667
c) Abgrenzung zur Essential-facilities-Doktrin .....	667
4. Lizenzverweigerung .....	669
a) <i>Magill</i> : Verbindung von Lieferungs- und Lizenzverweigerung .....	669
b) <i>IMS Health</i> : Marktzutritt .....	670
c) <i>Microsoft</i> : Schutz vor Verdrängung .....	671
aa) Abhängigkeit von Wettbewerbern durch künstliche Leistungsverknüpfung .....	671
bb) Außergewöhnliche Umstände für Missbrauch .....	671
cc) Relativierung .....	672
dd) Unerlässlichkeit als Grundvoraussetzung .....	673
ee) Objektive Rechtfertigung .....	674
ff) Gleichbehandlung von neuen Wettbewerbern .....	675
gg) Entwicklungsstillstand? .....	675
5. Sekundärflichten .....	676

IV.	Einschränkung des Absatzes, insbesondere Leistungsverweigerung	677
1.	Bei fehlenden vernünftigen wirtschaftlichen Interessen .....	677
a)	Unternehmerische Entscheidungsfreiheit als Ausgangspunkt...	677
b)	Außergewöhnliche Umstände .....	677
c)	Objektive Rechtfertigung .....	678
d)	Ungerechtfertigte Leistungsverweigerung.....	678
e)	Umfassende Folgenbetrachtung .....	679
2.	Leistungsverweigerung als Einschränkung des Absatzes .....	679
3.	Vielfältige Formen der Absatzeinschränkung.....	680
a)	Verbote und Nachteile.....	680
b)	Rabatte.....	681
aa)	Klassische Unterscheidung.....	681
(1)	Treuerabatte und so genannte englische Klausel .....	681
(2)	Mengen- und Umsatzrabatte .....	682
bb)	Auswirkungen auf den Wettbewerb .....	682
(1)	Ansatzpunkte .....	682
(2)	Ermittlung der Verdrängungswirkung .....	684
(3)	Fazit .....	685
c)	Indirekte Beschränkungen .....	686
D.	Diskriminierung von Handelspartnern (Art. 102 S. 2 lit. c) AEUV) .....	687
I.	Überschneidungen und Abgrenzung .....	687
1.	Zerfließen mit den anderen Beispielstatbeständen.....	687
2.	Allgemeines Diskriminierungsverbot .....	687
3.	Generalklausel .....	688
4.	Kartellverbot .....	688
II.	Unterschiedliche Bedingungen.....	688
1.	Leistungsbezogenheit.....	688
2.	Marktbezogenheit .....	689
3.	Weitere Rechtfertigungen von Unterschieden .....	690
III.	Gleichwertigkeit der Leistungen .....	692
1.	Bezugspunkt.....	692
2.	Wertende Betrachtung .....	693
3.	Marktbezogenheit .....	693
4.	Normalqualität .....	694
IV.	Gegenüber Handelspartnern .....	695
1.	Potenzielle.....	695
2.	Konkurrenten .....	695
3.	Kein Konzernprivileg.....	696
V.	Benachteiligung im Wettbewerb .....	696
E.	Sachfremde Zusatzleistungen (Art. 102 S. 2 lit. d) AEUV) .....	698
I.	Bedeutung.....	698
II.	Abschluss eines Abnahmevertrags als Hauptgeschäft.....	698
1.	Abgrenzung.....	698
2.	Notwendiger Vertragsabschluss.....	699

3. Bevorstehender Leistungsaustausch.....	700
4. Möglichkeit getrennter Verträge.....	700
5. Bloße Anreizwirkung.....	700
III. Zusatzleistungen .....	701
1. Keine Substituierbarkeit durch Hauptprodukt.....	701
2. Technische Fortentwicklungen .....	702
IV. Sachlicher oder brauchmäßiger Bezug .....	702
1. Objektive Beurteilung .....	702
2. Enge Konzeption.....	703
3. Marktimmanenz? .....	704
4. Handelsbrauch.....	704
F. Generalklausel nach Art. 102 S. 1 AEUV .....	704
I. Lückenfunktion und eigene Bedeutung .....	704
II. Diskriminierungen .....	705
1. Fallgruppen .....	705
2. Mittelbare Diskriminierungen .....	706
3. Diskriminierung von Endverbrauchern .....	706
III. Geschäftsverweigerung .....	707
1. Verbindung zu den Beispielstatbeständen.....	707
2. Problem der Unterlassung .....	708
3. Monopole – vor allem für Infrastruktur .....	709
a) Essential facilities .....	709
b) Monopolausdehnung auf abgeleitete Märkte.....	710
c) Gleichstellung von materiellem und immateriellem Eigentum ..	710
d) Fehlende Notwendigkeit nach der ersten <i>Microsoft</i> -Entscheidung.....	712
aa) Einbeziehung von Folgeinnovationen.....	712
bb) Weite Konzeption des Verbraucherschadens.....	712
cc) Verengung der notwendigen Verhinderung eines neuen Produkts .....	713
e) Weitere Grenzen der Essential-facilities-Doktrin.....	713
f) Notwendigkeit einer Zugangsberechtigung .....	714
g) Objektive Hinderungsgründe .....	715
h) Einrichtungsimmanente Schranken .....	715
i) Preisgestaltung.....	716
IV. Behinderung von Wettbewerb .....	718
1. Vielfältige Verbindung zu den Beispielstatbeständen.....	718
2. Margenbeschränkung für die Konkurrenz: Kosten-Preis-Schere ..	719
a) Keine hinreichende Erfassung durch die Beispielstatbestände..	719
b) Beispiel .....	721
c) Merkmale .....	721
d) Verdrängungswirkung .....	721
aa) Grundansatz .....	721
bb) As-efficient-competitor-Test.....	722

cc) Abstellen auf die Preisverhältnisse beim Monopolisten .....	722
dd) Sacrifice- und No-economic-sense-Test .....	723
ee) Unbeachtlichkeit des Bewusstseins .....	724
ff) Bedeutung von Effizienzgewinnen .....	724
3. Zu niedrige Preise .....	725
a) Erfassung über die Generalklausel .....	725
b) Weitgehender Automatismus bei Unterkostenpreisen .....	725
aa) Kostenermittlung .....	725
bb) Regelmäßiges „Gewinnopfer“ .....	726
cc) Kein anderes Ziel .....	727
c) Einbeziehung weiterer Umstände bei Überkostenpreisen .....	727
d) Bloße Verdrängungsabsicht .....	729
e) Abgleich mit der Beurteilung von Rabattsystemen .....	730
f) Wahrscheinlichkeit einer Wettbewerbsschädigung .....	731
g) Entbehrliche Kompensationsaussicht .....	732
h) Selektive Niedrigpreise: das Urteil <i>Post Danmark</i> .....	733
i) Zwischenfazit: Verbot nur wettbewerbswidriger Mittel .....	733
j) Mögliche Rechtfertigung .....	734
k) Bewertung .....	736
4. Besonderheiten bei Einkaufspreisen .....	736
5. Rechtsfolgen .....	737
6. Auffangklausel .....	737
V. Unternehmenszusammenschlüsse .....	738
1. Anwendungsbereich der Generalklausel .....	738
2. Voraussetzungen und Vielfalt der Konstellationen .....	739
a) Ansatz .....	739
b) Effektive Kontrolle .....	739
c) Einfluss auf die Geschäftspolitik .....	740
d) Vertikale und horizontale Zusammenschlüsse .....	740
e) Nicht Begründung einer marktbeherrschenden Stellung .....	741
3. Missbräuche .....	741
a) Abgrenzung zur Monopolbegründung .....	741
b) Bei stark beherrschender Stellung .....	742
c) Qualitative Erweiterungen .....	743
d) Zusätzliche Wettbewerbsschädlichkeit .....	743
<b>§ 4 Missbrauch marktbeherrschender Stellung durch mehrere Unternehmen .....</b>	<b>744</b>
A. Begründung einer beherrschenden Stellung .....	744
I. Formen und Abgrenzung .....	744
II. Rechtliche Verbindung .....	745
III. Faktische Verbindung .....	745
IV. Reaktionsverbundenheit im Oligopol .....	745

---

V. Konzerne .....	746
VI. Kollektive Einheit.....	746
B. Gemeinsame missbräuchliche Ausnutzung .....	748
<b>§ 5 Potenzielle Beeinträchtigung des grenzüberschreitenden Handels .....</b>	<b>748</b>
A. Notwendige Transnationalität.....	748
B. Auswirkungen auf den grenzüberschreitenden Handel oder die Wettbewerbsstruktur im Binnenmarkt.....	749
I. Gefährdungsklausel .....	749
II. Die Antastungen der Wettbewerbsstruktur.....	750
C. Spürbarkeit .....	752
<b>§ 6 Rechtfertigung von Verstößen .....</b>	<b>753</b>
<b>§ 7 Rechtsfolgen .....</b>	<b>754</b>
A. Effektives Verbot.....	754
B. Unwirksamkeit .....	755
C. Die Grenzen der Nichtigkeit.....	756
D. Unterlassung und Schadensersatz.....	757
<b>Teil IV Kartellverfahren.....</b>	<b>759</b>
<b>Kapitel 8 Kartellverfahren und -bußgeld.....</b>	<b>761</b>
<b>§ 1 Allgemeines.....</b>	<b>761</b>
A. Einführung.....	761
B. Verhältnis Unionsrecht und nationales Recht.....	762
I. Materiell-rechtlich .....	763
II. Verfahrensrechtlich .....	764
1. Grundsatz .....	764
2. Vorgaben der VO (EG) Nr. 1/2003 .....	765
C. Zeitliche Geltung von Verfahrensrecht.....	766
I. Grundunterscheidung.....	766
II. Auflockerungen? .....	766
III. Zuständigkeitsänderung.....	767
IV. Ne bis in idem.....	768
D. Behördenzuständigkeiten.....	769
I. Primärrechtliche Vorgaben.....	769
1. <i>Walt Wilhelm</i> -Judikatur.....	769
2. Keine Änderung durch Art. 3 Abs. 1 lit. b) AEUV .....	769
3. Grundsatz des mitgliedstaatlichen Vollzugs .....	770

4. Art. 103 AEUV: anwendbares Recht .....	771
II. Zuständigkeit auf Unionsebene .....	771
III. Zuständigkeit auf nationaler Ebene .....	771
E. Das Netzwerk der Wettbewerbsbehörden .....	772
I. Die Zusammenarbeit .....	772
1. Unterrichtung und Konsultation .....	773
a) Unterrichtung der Mitgliedstaaten .....	773
aa) Vorausgewählte Schriftstücke .....	773
bb) Zeitpunkt .....	773
cc) Mindestbestandteile .....	774
dd) Beurteilung weiterer Unterlagen .....	774
b) Unterrichtung der Kommission .....	775
aa) Abgleich mit der Unterrichtung der Mitgliedstaaten .....	775
bb) Zeitpunkt .....	775
cc) „Schriftlichkeit“ .....	776
dd) Reichweite .....	776
ee) Weiterleitung an die Mitgliedstaaten .....	777
ff) Stellungnahme der Kommission .....	778
c) Konsultation der Kommission .....	778
2. Selbsteintrittsrecht der Kommission .....	778
a) Im Vorfeld .....	778
aa) Sperre für nationale Wettbewerbsbehörden .....	778
bb) Bewirken der Verfahrenseinleitung .....	779
cc) Nächere Folgen für nationale Wettbewerbsbehörden .....	779
dd) Bestandskräftige nationale Entscheidung .....	780
b) Nach der Fallverteilungsphase .....	780
c) Fehlende Anfechtbarkeit .....	782
3. Austausch von Informationen und Beweismitteln .....	783
a) Rechtliche Ansätze .....	783
b) Grenzen auch zugunsten von Unternehmen .....	784
c) Grenzen bei natürlichen Personen .....	784
d) Mindeststandards durch Unionsrecht .....	785
e) Kronzeugen .....	785
4. Aussetzung oder Einstellung des Verfahrens .....	786
II. Der Beratende Ausschuss .....	787
1. Allgemeiner Rahmen .....	787
2. Anhörung des Beratenden Ausschusses .....	788
3. Sonstige Aufgaben des Beratenden Ausschusses .....	789
III. Amtshilfe .....	790
1. Für nationale Wettbewerbsbehörden .....	790
2. Für die Kommission .....	792
IV. Konkurrenzen .....	792
1. Grundsätze der Fallverteilung nach der Netzwerkbekanntmachung .....	792

---

2. Rechte der betroffenen Unternehmen .....	793
3. Folgen für Kronzeugenprogramme .....	794
<b>§ 2 Kommissionsverfahren.....</b>	<b>795</b>
A. Einleitung und Aktivitäten im Vorfeld .....	795
B. Beschwerde.....	796
I. Formale Anforderungen .....	796
II. Irrelevanz nachträglicher Erhebung.....	797
III. Urheber .....	798
IV. Berechtigtes Interesse .....	798
V. Weiteres Vorgehen .....	800
VI. Opportunitätsprinzip.....	801
VII. Unionsinteresse.....	801
VIII. Notwendige Einbeziehung der Schutzfunktion des EU-Kartellrechts.....	802
C. Ermittlungsbefugnisse .....	804
I. Stellenwert.....	804
II. Generelle Reichweite.....	805
III. Untersuchung bestimmter Wirtschaftszweige (Art. 17 VO (EG) Nr. 1/2003) .....	806
1. Erforderlicher Anfangsverdacht .....	806
2. Sektoruntersuchung.....	808
3. Ermessen .....	810
4. Durchführung der Untersuchung.....	810
5. Reichweite.....	811
6. Unterrichtungspflicht .....	812
7. Verwertung des Untersuchungsergebnisses .....	812
8. Rechtsschutz gegen die Untersuchung .....	813
IV. Auskunftsverlangen (Art. 18 VO (EG) Nr. 1/2003) .....	814
1. Adressaten.....	814
2. Einfaches Auskunftsverlangen.....	814
3. Qualifiziertes Auskunftsverlangen.....	814
4. Wahlrecht der Kommission.....	815
5. Wirkungen eines Auskunftsverlangens .....	816
6. Umfang des Auskunftsverlangens .....	816
7. Grenzen des Auskunftsverlangens .....	818
a) Selbstbelastungsverbot .....	818
b) Unternehmensvereinigungen .....	819
c) Legal Professional Privilege .....	820
aa) Erfasste Unterlagen.....	820
bb) Syndikusanwälte .....	820
V. Befragung (Art. 19 VO (EG) Nr. 1/2003) .....	821
1. Allgemeines .....	821

2. Voraussetzungen.....	822
3. Durchführung.....	822
VI. Nachprüfungen (Art. 20, 21 VO (EG) Nr. 1/2003) .....	824
1. Allgemeiner Rahmen des Art. 20 VO (EG) Nr. 1/2003 .....	824
a) Allgemeiner Aufbau .....	824
b) Allgemeine Anforderungen .....	825
c) Sinn und Zweck.....	826
d) Grundrechte .....	827
aa) Eingriff .....	827
bb) Effektiver Rechtsschutz und Rechtsweggarantie .....	827
cc) Vorherige richterliche Ermächtigung?.....	828
dd) Voruntersuchungen und Wahrung der Verteidigungsrechte.....	829
2. Verfahrensregelungen .....	830
a) Nachprüfungsarten .....	830
b) Wahlrecht .....	830
c) Einfache Nachprüfung .....	831
d) Nachprüfung aufgrund eines Beschlusses .....	831
e) Durchführung .....	831
f) Adressaten .....	832
3. Beginn und Ende der Nachprüfung.....	832
4. Befragungen bei einer Nachprüfung .....	833
a) Reichweite des Fragerechts .....	833
b) Sanktionen für das Unternehmen .....	834
5. Auswirkungen einer Nachprüfung .....	836
6. Rechtsschutz im Fall einer Nachprüfung .....	836
7. Nationale Unterstützung .....	838
a) Nationale Verwaltungsbehörden .....	838
aa) Allgemeine Unterstützung .....	838
bb) Zwangsbefugnisse .....	839
b) Nationale Justizbehörden.....	840
c) Zuständigkeiten und Prüfungsumfang der Gerichte .....	840
d) Verhältnismäßigkeit .....	842
e) Vorherige richterliche Genehmigung .....	842
8. Nachprüfungen in privaten Räumlichkeiten (Art. 21 VO (EG) Nr. 1/2003).....	843
a) Enge Ausnahmeverordnung .....	843
b) Grundrechtliche Implikationen.....	844
c) Materielle Anforderungen .....	844
d) Verfahren.....	845
e) Vollzug .....	847
f) Nationalgerichtliche Genehmigung .....	847
D. Verfahrensgrundsätze .....	848
I. Anspruch auf rechtliches Gehör .....	848

---

1. Information als Grundlage .....	848
2. Schriftliche Stellungnahme .....	851
3. Mündliche Verhandlung .....	851
4. Teilnahme an einer Anhörung.....	852
5. Fallzusammenfassung und Information über weiteres Vorgehen ..	853
II. Schutz von Geschäftsgeheimnissen und vertraulichen Informationen .....	853
III. Akteneinsicht und Dokumentenzugang .....	854
1. Urteil <i>Pfleiderer</i> als Ausgangspunkt .....	854
a) Problematik .....	854
b) Konflikt .....	855
c) Lösung .....	855
2. Fortentwicklung im Urteil <i>Donau Chemie</i> .....	856
3. Aktueller Richtlinievorschlag .....	857
4. Bestehender Grundansatz.....	858
a) Wettbewerbsrechtliche Ansprüche .....	858
b) Erweiterung durch die Transparenzverordnung.....	858
c) Verhältnis .....	859
d) Parallele Anwendung in der Judikatur.....	860
e) Abschottung durch <i>GA Kokott</i> .....	860
f) Primärrechtlich angelegte Begrenzung.....	861
5. Folgen für die Prüfung .....	862
a) System .....	862
b) Geschäftliche Interessen .....	863
c) Schutz des Wettbewerbsverfahrens .....	864
d) Verzeichnis .....	865
e) Verfahrensmängel.....	866
f) Verwendung für Nachweise .....	866
E. Mögliche Handlungsweisen der Kommission .....	866
I. Feststellung und Abstellung von Zuwiderhandlungen (Art. 7 VO (EG) Nr. 1/2003) .....	866
1. Abstellung von Zuwiderhandlungen .....	866
a) Zweckbezogene Begrenzung .....	866
b) Verfahrenselemente .....	867
c) Anordnungsarten .....	868
d) Strukturelle Abhilfemaßnahmen.....	869
aa) Begrenzter Einsatz .....	869
bb) Verhaltensorientierte Abhilfemaßnahmen als Regel.....	870
cc) Unternehmerische Belastung .....	870
dd) Fließende Abgrenzung.....	871
2. Feststellung von Zuwiderhandlungen .....	871
II. Vergleichsverfahren.....	872
1. Anwendungsbereich.....	872
2. Auswahl durch die Kommission .....	873

3. Bereitschaft der Parteien .....	873
4. Ablauf .....	874
5. Vergleichsabschluss .....	875
a) Annahme der Vergleichsausführungen als Grundlage .....	875
b) Weiteres Vorgehen .....	876
c) Partielles Vergleichsverfahren .....	877
d) Abschließender Beschluss .....	878
III. Einstweilige Maßnahmen (Art. 8 VO (EG) Nr. 1/2003) .....	878
1. Voraussetzungen .....	878
2. Zuwiderhandlung <i>prima facie</i> .....	879
3. Ernstster irreparabler Schaden für den Wettbewerb .....	879
4. Quantitative und qualitative Kriterien .....	880
5. Irreparabilität .....	881
6. Sicherungsfunktion .....	881
7. Rechtsschutz .....	882
IV. Verpflichtungszusagen (Art. 9 VO (EG) Nr. 1/2003) .....	883
1. Einordnung .....	883
2. Nähere Handhabung .....	884
a) Anwendungsbereich .....	884
b) Verfahrenserfordernisse .....	885
c) Materielle Anforderungen .....	887
3. Nur begrenzte Rechtsfolgen .....	887
a) Bindung der Kommission und der Unternehmen .....	887
b) Fehlende Bindung nationaler Gerichte und Behörden bei formaler Betrachtung .....	890
c) Notwendige materielle Sicht .....	891
4. Eingeschränkte Überprüfbarkeit .....	892
V. Feststellung der Nichtanwendbarkeit (Art. 10 VO (EG) Nr. 1/2003) .....	893
1. Erforderliches öffentliches Interesse .....	893
2. Verfahren und Rechtsschutz .....	895
3. Bindungswirkung .....	896
4. Abgrenzung .....	897
VI. Beratungsschreiben .....	897
1. Ausnahmsweise Rechtsunsicherheit .....	897
2. Erforderliche Informationen .....	898
3. Handlungsalternativen .....	898
4. Auswirkungen .....	899
VII. Entzug des Rechtsvorteils einer GVO (Art. 29 VO (EG) Nr. 1/2003) .....	899
1. Voraussetzungen .....	899
2. Folgen .....	900
3. Verfahren für die Kommission .....	900
4. Entzug durch einen Mitgliedstaat .....	901

---

5. Verhältnis zur Kommission.....	901
6. Entzug durch das Bundeskartellamt.....	902
<b>F. Sanktionen .....</b>	<b>903</b>
I. Bußgeld (Art. 23 VO (EG) Nr. 1/2003).....	903
1. Ansatzpunkte.....	903
2. Zahlungspflicht .....	903
3. Originär verwaltungsrechtliche Sanktionen .....	905
4. Zwangsvollstreckung .....	907
II. Zwangsgeld (Art. 24 VO (EG) Nr. 1/2003).....	907
1. Grundkonzeption.....	907
2. Akzessorietät.....	908
III. Verjährung (Art. 25 f. VO (EG) Nr. 1/2003).....	909
1. Fristen .....	909
2. Unterbrechung.....	910
3. Wirkung .....	911
4. Zwangsgelder .....	912
5. Beweisfragen.....	912
6. Vollstreckung .....	913
IV. Doppelbestrafungsverbot.....	914
1. Anwendbarkeit.....	914
2. Ausschluss von weiteren Bußgeldern innerhalb der EU .....	914
a) Ansatz und Bedeutung.....	914
b) Identische Zuwiderhandlung als Voraussetzung .....	916
c) Weiter Tatbegriff des EGMR .....	917
d) Divergierender Territorialbezug .....	918
e) Formfehler .....	919
3. Keine Anrechnung außerhalb der EU verhängter Bußgelder.....	919
4. Fazit .....	921
<b>§ 3 Bußgeldbemessung .....</b>	<b>921</b>
<b>A. Relevante Parameter .....</b>	<b>921</b>
I. Spezial- und Generalprävention .....	921
1. Doppelter Ansatz.....	921
2. Notwendige Begrenzung der Generalprävention .....	922
II. Bestimmtheitsgrundsatz.....	923
III. Verbleibende Ungewissheiten .....	923
IV. Gewinnabschöpfung .....	924
<b>B. Leitlinien der Kommission .....</b>	<b>924</b>
I. Bedeutung.....	924
II. Umsatz als Ausgangspunkt.....	925
III. Dauer und Schwere der Zuwiderhandlung .....	926
IV. Prävention.....	927
V. Anpassung nach den Umständen .....	928

1. Systematik.....	928
2. Erschwerende Regelbeispiele .....	928
3. Mildernde Umstände.....	929
4. Kronzeugenregelung.....	929
5. Beteiligung am Vergleichsverfahren.....	930
6. Behördenhandeln .....	931
7. Abschreckung .....	931
8. Vollständige Gewinnabschöpfung .....	931
VI. Wirtschaftliches Überleben .....	932
VII. Symbolische Geldbuße.....	933
VIII. Abweichungsmöglichkeiten .....	933
IX. Altfälle.....	934
X. Bedingungen für eine Reduktion bei Kronzeugen.....	935
1. Vorlage neuer Beweismittel.....	935
2. Enge Kooperation .....	936
3. Verfahren .....	937
4. Gerichtliche Kontrolle .....	937
C. Allgemeine Maßstäbe.....	938
D. Compliance.....	939
I. Doppelte Sichtweise .....	939
II. Erschwerende Praxis .....	939
III. Übereinstimmung mit den Anliegen des Kartellrechts.....	941
1. Offene frühere Entscheidungspraxis .....	941
2. Erfüllung der repressiven Funktion.....	941
3. Wettbewerbskonformität.....	942
4. Bessere Aufklärung begangener Verstöße .....	942
IV. Grenzen .....	943
1. Neuerliche Rechtsverstöße.....	943
2. Versagendes Compliance-System .....	944
3. Aufbau eines Compliance-Systems .....	944
4. Problem der Selbstbeurteilung .....	945
5. Gesamtbild .....	945
E. Objektive Sicht und Verbotsirrtum.....	945
I. Objektive Sicht des EuGH.....	945
II. Ausschluss subjektiver Elemente .....	946
III. Kompetenzieller Hintergrund .....	947
IV. Irrelevanz eines Bewusstseins für einen Verstoß .....	948
V. Fehlende Klarheit .....	948
VI. Der Verbotsirrtum als Ausdruck des strafrechtsähnlichen Charakters von Kartellbußgeldern.....	950
VII. Bei anwaltlichem Rat .....	951
1. Gewandelte Bedeutung .....	951
2. Vertrauen als Grundvoraussetzung .....	952
3. Ausschluss von Syndikusanwälten .....	952

4. Vollständigkeit und Richtigkeit von Tatsachengrundlage und Rechtsrat .....	953
5. Weiterhin bestehende Unternehmensverantwortung.....	955
VIII. Bei behördlichen sowie gerichtlichen Entscheidungen .....	955
1. Vertrauen als Grundlage .....	955
2. Hinreichender Bezug.....	956
3. Keine evidente Unrichtigkeit .....	956
4. Zuständigkeit.....	957
F. Übermäßige Verzögerung.....	958
I. Irrelevanz für die Bußgeldbemessung nach der Judikatur .....	958
1. Ansatz .....	958
2. Angemessenheit der Entscheidungsfrist.....	959
3. Gesonderte Schadensersatzklage.....	960
II. Bußgeldreduktion als direkterer und effektiverer Weg .....	961
G. Finanzlage .....	963
H. Prüfungsdichte.....	963
I. Verschärfter Ansatz .....	963
II. Reformatio in peius .....	964
1. Weite Konzeption der Judikatur.....	964
2. Notwendiger Kommissionsantrag.....	965
3. Bei Kronzeugen.....	965
4. Erforderlicher Rechtsfehler .....	966
5. Genereller Ansatz.....	966
6. Grundsätzliche Bedenken.....	967
III. Reduzierung.....	967
IV. Keine erstmalige Festsetzung .....	968
<b>§ 4 Verfahren vor den nationalen Wettbewerbsbehörden .....</b>	<b>968</b>
A. Allgemeines .....	968
B. Bedeutung nationalen Rechts .....	968
C. Bedeutung von Art. 5 VO (EG) Nr. 1/2003 .....	969
I. Rückbindung an die nationale Zuständigkeit.....	969
II. Deklaratorische Zuständigkeitszuweisung .....	970
III. Befugnisnorm .....	971
D. Behörden .....	972
E. Regelungsumfang .....	974
F. Sanktionsbefugnis.....	974
G. Auswirkungen im Hinblick auf andere Mitgliedstaaten .....	976
H. Freistellungsentscheidungen.....	977
J. Bloße Feststellung einer Zu widerhandlung .....	978
K. Keine negative Feststellungsentscheidung .....	979

<b>§ 5 Rechtsschutz .....</b>	<b>979</b>
A. Gegen Entscheidungen der Kommission.....	979
I.    System .....	979
II.    Prüfungsdichte im Wandel .....	980
1. Maßgebliche Eckpunkte.....	980
2. Grundrechtliche Implikationen .....	981
a) Unbeschränkte Nachprüfungsbefugnis.....	981
b) Keine Einschränkung durch Leitlinien .....	982
c) Verfahrenserfordernisse .....	983
d) Beweisanforderungen .....	983
e) Überlange Verfahrensdauer.....	986
3. Beweiswert von Erklärungen.....	986
4. Begrenzte Kontrolle durch den EuGH .....	987
5. Konkurrentenrechtsschutz.....	988
B. Gegen Entscheidungen der nationalen Wettbewerbsbehörden.....	989
I.    Allgemeines.....	989
II.    Regelungen der VO (EG) Nr. 1/2003 .....	989
1. Art. 35 Abs. 3, 4 VO (EG) Nr. 1/2003 .....	989
2. Art. 15, 16 VO (EG) Nr. 1/2003 .....	990
C. Zivilrechtliche Durchsetzung des Kartellverbots vor nationalen Gerichten.....	991
I.    Allgemeines.....	991
II.    Bindung an Entscheidungen der Kommission.....	991
III.    Beweislast (Art. 2 VO (EG) Nr. 1/2003).....	992
<b>§ 6 Beschwerdeverfahren .....</b>	<b>992</b>
A. Zulässigkeit einer Beschwerde .....	992
I.    Formale Anforderungen .....	993
II.    Berechtigtes Interesse.....	993
B. Verfahrensablauf .....	994
I.    Maßgebliches Unionsinteresse .....	994
II.    Schwerpunkte der Prüfung durch die Kommission .....	994
III.    Verfahren bei der Behandlung einer Beschwerde .....	995
1. Verfahrensschritte .....	995
2. Rechte des Beschwerdeführers .....	996
a) Einleitung eines Verfahrens durch die Kommission .....	996
b) Zurückweisung der Beschwerde durch die Kommission .....	997
C. Alternative: Klage vor einem nationalen Gericht.....	999

---

<b>Teil V Zusammenschlüsse .....</b>	<b>1001</b>
<b>Kapitel 9 Fusionskontrolle .....</b>	<b>1003</b>
<b>§ 1 Grundlagen .....</b>	<b>1003</b>
A. Rechtsregime .....	1003
I. Entwicklung der Rechtsgrundlagen .....	1003
II. Fälle mit US-Bezug .....	1004
B. Zwischen Wettbewerbsbeeinträchtigung und -förderung .....	1005
C. Ansätze des EuGH .....	1006
I. <i>Continental Can</i> .....	1006
II. <i>Philip Morris</i> .....	1008
D. Vorverlagerung des primärrechtlichen Wettbewerbsschutzes .....	1009
<b>§ 2 Erfasste Zusammenschlüsse .....</b>	<b>1010</b>
A. Systematik .....	1010
B. Zusammenschluss .....	1012
I. Zwischen zwei selbstständigen Unternehmen .....	1012
1. Bedeutung .....	1012
2. Öffentliche Unternehmen .....	1012
3. Weiter Unternehmensbegriff .....	1013
4. Autonome Auslegung .....	1013
5. Natürliche Personen .....	1013
II. Kontrollveränderung als maßgebliches Kriterium .....	1014
1. Kontrollbegriff .....	1014
2. Dauerhaftigkeit der Kontrollveränderung .....	1015
III. Zusammenschluss durch Fusion .....	1016
1. Ansatz .....	1016
a) Ebene der Gleichordnung .....	1016
b) Ursprünglich unabhängige Unternehmen .....	1016
c) Keine fortbestehende Selbstständigkeit .....	1016
d) Ausweitung des Kontrollerwerbs? .....	1017
2. Rechtliche Fusion .....	1017
3. Wirtschaftliche Fusion .....	1018
IV. Zusammenschluss durch Kontrollerwerb .....	1020
1. Allgemeines .....	1020
a) Vielfalt der Mittel .....	1020
b) Notwendige tatsächliche Kontrollmöglichkeit .....	1020
c) Zugrundelegung typischer Geschehensabläufe .....	1021
d) Zur Vermutungswirkung .....	1021
e) Irrelevanz subjektiver Überlegungen .....	1022
f) Inhaltliche Reichweite .....	1022
2. Vermögenserwerb .....	1023

3. Einflusserwerb .....	1025
a) Anteilserwerb .....	1025
aa) Gesellschaftsrechtliche Grundlage .....	1025
bb) Minderheitsbeteiligung .....	1025
cc) De-facto-Kontrollerwerb .....	1025
dd) Vetorecht .....	1026
ee) Optionen .....	1026
b) Verträge .....	1026
aa) Mindestdauer .....	1026
bb) Regelmäßige Alleinkontrolle .....	1027
cc) Bedeutung der Gewinnabführung .....	1027
dd) Blockademöglichkeit .....	1028
ee) Erfasste Verträge .....	1028
ff) Gesamtbetrachtung .....	1029
c) Sonstige Kontrollfaktoren .....	1029
d) Gemeinsamer Kontrollerwerb .....	1030
aa) Gleichgewichtiges Einflusspotenzial .....	1030
bb) Gründung von Gemeinschaftsunternehmen .....	1031
cc) Gegenseitiges Vetorecht .....	1031
dd) Gemeinsame Interessen etc .....	1031
ee) Notwendige Kontrolle von Kernelementen .....	1032
ff) Keine abweichenden Vereinbarungen .....	1032
gg) Mehr als zwei Unternehmen .....	1033
V. Zusammenhängende Transaktionen .....	1034
1. Bedeutung und Folgen .....	1034
2. Kriterien .....	1034
3. Warehousing und andere Zwischenerwerbe .....	1036
VI. Gemeinschaftsunternehmen .....	1037
1. Zwischen Fusionskontrolle und Kartellverbot .....	1037
2. Vorliegen eines Vollfunktionsgemeinschaftsunternehmens .....	1038
a) Wirtschaftlich völlig selbstständige Einheit .....	1038
b) Vollfunktionsunternehmen im Werden .....	1039
c) Erstreckung auch auf nachträgliche Beteiligungen .....	1039
d) Ressourcen- und Organisationseigenständigkeit .....	1040
e) Problematische Verflechtungen .....	1041
f) Mehr als nur der verlängerte Arm der Muttergesellschaft .....	1042
g) Auf Dauer .....	1043
h) Koordinierung mit Gründerunternehmen .....	1044
3. Kartellverbot innerhalb der Fusionskontrolle .....	1045
a) Doppelkontrolle im Fusionsverfahren .....	1045
b) Grenzen .....	1046
aa) Ausklammerung der Gründung .....	1046
bb) Gründungen zur Koordinierung .....	1047
cc) Spätere Verhaltensweisen .....	1047

---

c)	Vorrang des Primärrechts .....	1048
d)	Systematik .....	1048
e)	Marktpräsenz mindestens zweier Gründerunternehmen .....	1049
aa)	Relevante Märkte .....	1050
bb)	Nennenswerte Präsenz zweier Gründerunternehmen .....	1050
cc)	Potenzieller Markteintritt .....	1051
f)	Wettbewerbsbeschränkende Koordinierung .....	1052
aa)	Bezweckung und Bewirkung .....	1052
bb)	Wahrscheinlichkeit .....	1053
cc)	Abhängigkeit von Marktanteilen .....	1054
dd)	Spürbarkeit .....	1055
ee)	Unmittelbarkeit der Koordinierung .....	1057
g)	Freistellung .....	1058
aa)	Ansatz .....	1058
bb)	Zwecksetzung .....	1059
cc)	Grenzen .....	1059
VII.	Nebenabreden .....	1060
1.	Akzessorietät zum Hauptgeschäft .....	1060
2.	Gesamtbetrachtung mit dem Zusammenschluss .....	1060
a)	Systematik und Voraussetzungen .....	1060
b)	Folgen .....	1062
3.	Nur Beantwortung neuer Einzelfragen .....	1062
4.	Selbstständige Prüfung unabhängiger Nebenabreden .....	1063
5.	Unmittelbare Verbindung mit dem Zusammenschluss .....	1064
6.	Notwendigkeit .....	1065
a)	Beurteilungsspielraum wegen Wertungen .....	1065
b)	Wettbewerbsverbote .....	1066
c)	Vorbereitungshandlungen .....	1067
d)	Absicherung des Zusammenschlusses .....	1067
7.	Verhältnismäßigkeit .....	1068
8.	Folgen von Defiziten .....	1069
VIII.	Ausnahmen .....	1069
1.	Charakter .....	1069
2.	Reine Veräußerungsgeschäfte durch Finanzinstitute .....	1070
a)	Wettbewerbsneutraler Durchgangserwerb .....	1070
b)	Keine wettbewerbsbezogene Stimmrechtsausübung .....	1071
c)	Jahresfrist .....	1071
3.	Unternehmensauflösungen .....	1072
4.	Beteiligungsgesellschaften .....	1073
C.	Erforderliche Umsatzschwellen .....	1074
I.	Verbindung von Gesamtumsatz und dessen Aufspaltung auf Mitgliedstaaten .....	1074
II.	Unternehmen außerhalb der EU .....	1075
III.	Zeitpunkt für das Vorliegen der Aufgreifkriterien .....	1076

IV.	Bericht der Kommission .....	1076
V.	Berechnung des Umsatzes .....	1076
1.	Ansatz .....	1076
2.	Relevante Umsätze .....	1078
3.	Zurechnung verbundener Unternehmen .....	1079
a)	Enumerativ aufgeführte Ansatzpunkte .....	1079
b)	Inhaltliche Weiterungen? .....	1080
c)	Personelle Weiterungen .....	1081
4.	Finanzabschlüsse .....	1082
5.	Unionsradizierung .....	1083
6.	Teilerwerb und gestreckter Erwerb (Umgehung) .....	1084
7.	Staatliche Unternehmen .....	1085
D.	Verfahrensbedingte Erweiterungen .....	1086
<b>§ 3</b>	<b>Beurteilungsmaßstab .....</b>	<b>1087</b>
A.	Erhebliche Wettbewerbsbehinderung (SIEC-Test) .....	1087
I.	Marktbeherrschende Stellung als Regelbeispiel .....	1087
II.	SIEC-Test als Ausgangspunkt .....	1088
III.	Abweichung vom SLC-Test .....	1090
IV.	Systematik .....	1091
1.	Verhältnis zu Art. 101 f. AEUV .....	1091
2.	Verbrauchernachteile als Ansatzpunkt? .....	1092
3.	Maßgeblichkeit der Wettbewerbsstruktur .....	1092
B.	Relevanter Markt .....	1093
I.	Ansatz .....	1093
1.	Parallele Ausrichtung der Wettbewerbstatbestände .....	1093
2.	Übergreifende Grundsätze .....	1094
3.	Zukunftsbezogene Fusionskontrolle .....	1094
II.	Sachlich .....	1095
1.	Ansatz .....	1095
2.	Problematischer SSNIP-Test .....	1095
3.	Enge Marktabgrenzung .....	1096
III.	Räumlich .....	1096
C.	Wettbewerbsbehinderung bei hohem Marktanteil .....	1097
I.	Verbleibende überragende Bedeutung des Marktanteils .....	1097
1.	Erweiterter formaler Ansatz .....	1097
2.	Marktbeherrschung als Kernbestandteil .....	1098
3.	Einbeziehung oligopolistischer Märkte .....	1098
4.	Marktmacht als fortbestehender Leitfaktor .....	1099
5.	Keine Aufweichung durch Effizienzvorteile .....	1100
6.	Spürbarkeit .....	1100
II.	Ermittlung und Bewertung der Marktanteile .....	1101
1.	Berechnung .....	1101

---

a) Ansatz .....	1101
b) Wertbezogener Umsatz .....	1101
c) Im relevanten Markt .....	1101
d) Zu addierende Marktanteile .....	1102
e) Zeitliche Komponente .....	1102
2. Mögliche Schwellen .....	1103
a) Hohe .....	1103
b) Niedrige .....	1104
c) Einbeziehung anderer Marktpositionen .....	1104
d) Problem eines closed shop bei stabilen Lieferbeziehungen .....	1104
e) Potenzieller Wettbewerb .....	1105
f) Übergreifen in andere Märkte .....	1105
g) Rückwirkungen auf den Kernmarkt .....	1106
III. Kollektive beherrschende Stellung .....	1107
IV. Messung der Veränderung des Konzentrationsgrades .....	1107
D. Potenzieller Wettbewerb als gleichgewichtiger Faktor .....	1108
E. Prognoseunsicherheiten für künftige und komplexe Entwicklungen .....	1109
I. Erhöhte Bedeutung künftiger Entwicklungen in der Fusionskontrolle .....	1109
II. Begrenzung möglicher Prognosen? .....	1110
III. Notwendige Abschwächung der Beweisanforderungen .....	1111
1. Rechtlich gebundener Beurteilungsspielraum .....	1111
2. Besonders hohe Beweisanforderungen? .....	1111
3. Rolle des more economic approach .....	1112
4. Zukunftsmärkte .....	1113
5. Vergangene und künftige Verhaltensweisen .....	1114
F. Minderung oder Ausschluss einer Wettbewerbsbehinderung .....	1115
I. Marktgegenmacht .....	1115
II. Abwägung .....	1116
1. Zwischen verschiedenen Märkten in der EU .....	1116
2. Verrechnung positiver und negativer Wirkungen .....	1117
3. Darlegungs- und Beweisanforderungen .....	1118
III. Effizienzgewinne .....	1118
1. Ansatz für eine Berücksichtigung .....	1118
a) Offenheit der FKVO .....	1118
b) Praktische Bedeutung .....	1120
c) Systematische Verortung .....	1120
d) Parallelen zu Art. 101 Abs. 3 AEUV .....	1120
2. Abwägung .....	1121
3. Beweislast .....	1122
4. Alternativenprüfung .....	1123
G. Nichthorizontale Zusammenschlüsse .....	1124
I. Bestimmung .....	1124
II. Vertikale Zusammenschlüsse .....	1125

1. Grundansatz .....	1125
a) Auswirkungen auf mindestens zwei Märkten.....	1125
b) Bedeutung der Verbrauchernachteile .....	1126
c) Milderer Maßstab .....	1126
d) Mindestmarktmacht.....	1126
e) Safe Harbour?.....	1127
2. Abschottung von Einsatzmitteln .....	1127
3. Abschottung des Kundenzugangs .....	1128
4. Anreize für eine Abschottungsstrategie .....	1129
5. Anznehmende Auswirkungen auf den wirksamen Wettbewerb	1129
6. Koordinierte Wirkungen .....	1130
<b>III. Konglomerate Zusammenschlüsse .....</b>	<b>1131</b>
1. Begriff.....	1131
2. Portfolio-Effekte .....	1132
3. Ressourcenbündelung .....	1132
4. Spillover-Effekte.....	1132
5. Hebelwirkungen.....	1133
a) Auftreten.....	1133
b) Beurteilungsansatz.....	1134
c) Starke Marktstellung als Basis .....	1134
d) Marktmachttransfers.....	1135
e) Notwendige Prognose.....	1136
f) Kontrolldichte.....	1137
6. Koordinierte Wirkungen .....	1138
<b>IV. Mögliche Effizienzgewinne.....</b>	<b>1139</b>
1. Verstärkter Ansatz der Kommission .....	1139
2. Fortbestehender Wettbewerbsbezug .....	1139
3. Nachweispflicht .....	1140
<b>V. Komplexe Fusionssachverhalte .....</b>	<b>1141</b>
1. Vertikale Integration mit konglomeraten Wirkungen .....	1141
2. Partielle räumliche Überschneidungen .....	1142
3. Hebelwirkungen und Portfolioeffekte.....	1143
<b>H. Marktbedingtes gleichförmiges Verhalten .....</b>	<b>1143</b>
<b>I. Ansatz.....</b>	<b>1143</b>
<b>II. Voraussetzungen .....</b>	<b>1144</b>
1. Parallele Verhaltensausrichtung als Ansatz .....	1144
2. Transparenter Markt.....	1145
3. Mögliche Permanenz durch Abschreckung .....	1145
4. Fehlende Marktgegenmacht und kollektive Marktbeherrschung	1146
5. Größere Wahrscheinlichkeit .....	1147
<b>III. Keine Ausdehnung der Koordinierung.....</b>	<b>1147</b>
1. Notwendiges Zusammenwirken der Beteiligten .....	1147
2. Koordinierung nur infolge der Marktstruktur .....	1148
3. Spürbare Veränderung der Wettbewerbsstruktur.....	1148

---

J. Erhebliche Behinderungen wirksamen Wettbewerbs durch Oligopole .....	1149
I. Abgrenzung zu Koordinierungen und marktbeherrschender Stellung .....	1149
II. Anwendungsfälle .....	1151
1. Verschiebung der Marktstruktur .....	1151
2. Vertikale Erweiterung .....	1151
3. Horizontaler Zusammenschluss .....	1152
4. Parallelverhalten .....	1152
K. Sanierungsfusionen .....	1153
I. Fehlende Kausalität .....	1153
II. Wettbewerbsneutralität .....	1154
III. Erforderlichkeitsprüfung und Nachweislast .....	1155
<b>§ 4 Verfahren .....</b>	<b>1156</b>
A. Grundablauf .....	1156
B. Anmeldung .....	1158
I. Zeitpunkt .....	1158
1. Anmeldepflicht ab Verwirklichung .....	1158
2. Anmeldefähigkeit bei hinreichender Absehbarkeit .....	1158
II. Vorgelagerter Antrag als Weichenstellung für die Zuständigkeit .....	1160
1. Verweisung an eine nationale Behörde .....	1160
a) Bedeutung .....	1160
b) Begründeter Antrag .....	1161
c) Hinreichender nationaler Bezug .....	1161
d) Mitgliedstaatliche Zustimmung .....	1162
e) Ermessensentscheidung der Kommission .....	1162
f) Bindung einer Ablehnung: Verhältnis zu Art. 9 FKVO .....	1163
g) Folgen einer Zustimmung .....	1164
2. Verweisung an die Kommission .....	1164
a) Voraussetzungen .....	1164
b) Verfahren und Folgen .....	1166
III. Antragsinhalt .....	1167
IV. Wirksamkeit der Anmeldung .....	1169
V. Veröffentlichung .....	1170
VI. Rücknahme .....	1170
1. Möglichkeit .....	1170
2. Ende des Fusionskontrollverfahrens .....	1170
3. Fälle fortbestehenden Rechtsschutzinteresses .....	1171
C. Vorabprüfung und Einleitung des Verfahrens sowie Vollzugsverbot .....	1172
I. Entscheidung über die Verfahrenseinleitung .....	1172
1. Phase I .....	1172
2. Phase II .....	1173
3. Fristen .....	1174

II.	Möglichkeit von Zusagen .....	1174
1.	Zeitpunkt .....	1174
2.	Zusageninhalt .....	1176
a)	Strukturelle Zusagen .....	1176
b)	Verhaltenszusagen .....	1176
c)	Überschneidungen .....	1177
3.	Anforderungen .....	1178
a)	Ausräumung von Wettbewerbsbedenken .....	1178
b)	Überwachungsfähigkeit .....	1178
c)	Nachweislast .....	1179
d)	Zur Notwendigkeit informeller Vorgespräche .....	1179
e)	Treuhänder .....	1180
f)	Inhaltliche Schwierigkeiten .....	1180
4.	Folgen .....	1180
III.	Widerruf .....	1181
IV.	Grundsätzliche Vollzugshemmung .....	1182
1.	Ansatz .....	1182
2.	Ausnahmen .....	1184
a)	Legalausnahme .....	1184
b)	Freistellung auf Antrag .....	1185
c)	Schwebende Unwirksamkeit .....	1186
d)	Bösgläubigkeit bei Wertpapiergeschäften .....	1186
D.	Auskünfte, Nachprüfungen, Anhörung .....	1187
I.	Auskunftsverlangen (Art. 11 FKVO) .....	1187
1.	Rahmen und Arten .....	1187
2.	Zweck und Grenzen .....	1188
a)	Weiter Ansatz .....	1188
b)	Erforderlichkeit .....	1189
c)	Verhältnismäßigkeit .....	1190
d)	Auskunftsverweigerungsrechte und Selbstbelastungsverbot .....	1191
e)	Richtigstellungen .....	1192
3.	Einbeziehung nationaler Behörden .....	1192
4.	Einfache Befragung .....	1193
5.	Auskunftspflichtige .....	1194
II.	Nachprüfung (Art. 12, 13 FKVO) .....	1195
1.	Verflechtung mit nationalen Behörden .....	1195
a)	Notwendige Kooperation .....	1195
b)	Vornahme durch nationale Behörden .....	1196
c)	Vornahme durch die Kommission .....	1196
2.	Befugnisse .....	1197
a)	Reichweite .....	1197
b)	Beschränkung auf Geschäftsräume und -grundstücke .....	1197
c)	Versiegelungen .....	1197
d)	Selbstbelastungsverbot .....	1198

---

e) Formale Anforderungen .....	1198
3. Duldungspflicht.....	1199
4. Zwang .....	1199
III. Anhörung und Beschwerderecht.....	1200
1. Beteiligte.....	1200
2. Akteneinsicht und ihre Grenzen.....	1201
3. Anhörung .....	1201
4. Dritte .....	1202
5. Konsequenzen für den Rechtsschutz.....	1203
IV. Fortlaufende Abstimmung .....	1203
E. Verflechtung mit den nationalen Behörden .....	1204
I. Prüfung und Vollzug durch nationale Behörden .....	1204
II. Genereller Austausch.....	1205
III. Entscheidungsbeteiligung.....	1206
IV. Verweisung durch nationale Behörden an die Kommission.....	1207
1. Bedeutung.....	1207
2. Verfahren .....	1208
3. Voraussetzungen .....	1209
a) Eignung zur zwischenstaatlichen Handelsbeeinträchtigung .....	1210
b) Drohende Wettbewerbsbeeinträchtigung.....	1210
c) Wesentliche Änderung durch Widerspruch eines Mitgliedstaates?.....	1211
4. Ermessen.....	1212
5. Folgen .....	1213
V. Belange der Mitgliedstaaten .....	1214
1. Begrenzung .....	1214
2. Sicherheitsinteressen .....	1215
a) Reichweite .....	1215
b) Nationale Nachweispflicht .....	1217
3. Daseinsvorsorge .....	1217
4. Verfahren .....	1218
F. Vereinfachtes Verfahren.....	1219
I. Anwendungsbereich .....	1219
II. Besonderheiten .....	1220
<b>§ 5 Beschlüsse und Rechtsschutz.....</b>	<b>1221</b>
A. Mögliche Beschlüsse und deren Veröffentlichung .....	1221
B. Entscheidungsbefugnisse .....	1222
I. Vereinbarerklärung.....	1222
II. Bedingungen und Auflagen .....	1223
1. Bedeutung .....	1223
2. Unterscheidung .....	1223
3. Notwendige Sicherungsfunktion.....	1224

4. Weiterung kurz nach Einleitung des Hauptverfahrens? .....	1225
5. Eignung.....	1226
6. Konkurrenten .....	1226
III. Fristen.....	1227
IV. Fiktion .....	1228
V. Unvereinbarerklärung.....	1229
1. Zwingender Beschluss .....	1229
2. Schadensersatz .....	1230
a) Problem des Schadens .....	1230
b) Zurückhaltende Judikatur .....	1230
c) Großer Beurteilungsspielraum.....	1231
d) Grundrechtliche Bedenken .....	1231
e) Verletzung von Verfahrensvorschriften .....	1232
f) Enge Kausalität.....	1232
VI. Sonderformen .....	1233
1. Restitution.....	1234
2. Begrenzung durch Verhältnismäßigkeit.....	1234
3. Ermessen.....	1235
4. Schadensersatz .....	1237
a) Ansatz.....	1237
b) Ermessen .....	1237
c) Kausalität.....	1237
5. Einstweilige Maßnahmen.....	1238
6. Widerruf.....	1239
7. Wiederaufnahme .....	1240
VII. Mitteilungs- und Begründungspflicht.....	1240
C. Verweisung an die nationalen Wettbewerbsbehörden	
nach Anmeldung (Art. 9 FKVO).....	1241
I. Grundvoraussetzungen .....	1241
II. Ermessen der Kommission .....	1242
III. Ausnahmeharakter .....	1244
IV. Rechtsfolgen .....	1244
D. Geldbußen und Zwangsgelder (Art. 14, 15 FKVO) .....	1245
E. Rechtsschutz.....	1245
<b>Teil VI Besonderheiten bei staatlichem Einfluss .....</b>	<b>1249</b>
<b>Kapitel 10 Unternehmensbezogenes staatliches Verhalten</b>	<b>1251</b>
<b>§ 1 Staatliche Beeinflussung privaten Wettbewerbs .....</b>	<b>1251</b>
A. Entwicklungsstand.....	1251
I. Dogmatischer Ansatz .....	1251
II. Ausmaß staatlichen Einflusses .....	1252

III. Effet-utile-Gedanke und auftretende Probleme .....	1254
B. Abgrenzung zur Warenverkehrsfreiheit.....	1255
C. Aussonderung von Art. 106 Abs. 1 AEUV .....	1256
D. Direkte Anwendung von Art. 101 Abs. 1, Art. 102 AEUV.....	1257
I. Begründung .....	1257
1. Staatliche Garantiefunktion.....	1257
2. Praktisches Bedürfnis.....	1257
3. Förderung des Binnenmarkts .....	1258
II. Bleibender Unternehmensbezug.....	1259
<b>§ 2 Freistellung bzw. Rechtfertigung.....</b>	<b>1261</b>
A. Problematik .....	1261
B. Wettbewerbseröffnendes Verhalten.....	1261
C. Art. 101 Abs. 3 AEUV .....	1262
D. Analoge Anwendung der für die Warenverkehrsfreiheit anerkannten Schranken.....	1263
I. Partiell erleichterte Übertragung auf staatliche Maßnahmen.....	1263
II. Praktische Konsequenzen .....	1264
III. Wahrung praktischer Konkordanz.....	1265
<b>Kapitel 11 Daseinsvorsorge und Sonderrechte .....</b>	<b>1267</b>
<b>§ 1 Grundsätzliche Geltung der Wettbewerbsregeln .....</b>	<b>1267</b>
A. Kompromisscharakter.....	1267
B. Doppelter Ansatz .....	1268
I. Verpflichtung der Unternehmen (Art. 106 Abs. 2 AEUV).....	1268
1. Bedeutung im System der Wettbewerbsregeln .....	1268
2. Bedeutung für die Gleichbehandlung von öffentlichen und privaten Unternehmen.....	1269
II. Verpflichtung der Mitgliedstaaten (Art. 106 Abs. 1 AEUV).....	1270
1. Abstinenzpflicht.....	1270
a) Ansatz und Einordnung .....	1270
b) Verstoß durch das Örtlichkeitsprinzip .....	1270
2. Gestaltungspflicht .....	1271
3. Verbindung und Verhältnis zu Art. 37 AEUV .....	1272
C. Öffentliche und mit herausgehobenen Rechten ausgestattete Unternehmen .....	1273
I. Monopole und andere Sonderrechte .....	1273
1. Nähebeziehung bestimmter Unternehmen zum Staat.....	1273
2. Ausschließliche Rechte .....	1274
3. Besondere Rechte.....	1274
4. Übertragung .....	1275
II. Öffentliche Unternehmen .....	1275

1. Staatlich beeinflusste wirtschaftliche Tätigkeit.....	1275
2. Abgrenzung für Sozialversicherungen.....	1277
D. Mitgliedstaatliche Pflichten.....	1279
I. Weite Konzeption zur Zügelung staatsnaher Unternehmen .....	1279
1. Vielgestaltigkeit der erfassten Maßnahmen .....	1279
2. Notwendiger Bezug auf Unternehmen mit Nähe zum Staat .....	1280
II. Anwendung der Wettbewerbsregeln .....	1281
1. Ünschädlichkeit der bloßen Begründung, nicht hingegen der Ausdehnung eines Monopols.....	1281
2. Gewährleistung wettbewerbsadäquater Rahmenbedingungen.....	1283
a) Ansatz.....	1283
b) Präventionspflichten.....	1283
c) Keine bloße Chancenungleichheit.....	1285
d) Reaktionspflichten.....	1287
3. Rechtfertigung .....	1287
<b>§ 2 Begrenzte Sonderstellung .....</b>	<b>1288</b>
A. Fortbestehende Maßgeblichkeit von Art. 106 Abs. 2 AEUV trotz Art. 14 AEUV.....	1288
B. Dienste von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse .....	1289
I. Tätigkeitsbereiche .....	1289
1. Notwendiger Gemeinwohlbezug.....	1289
2. Konkretisierung durch das Protokoll Nr. 26 .....	1290
3. Nationale Gestaltungsspielräume.....	1291
4. Offene Organisationsform .....	1292
5. Übertragene Aufgaben .....	1293
6. Versorgungsdienste.....	1294
7. Post und Arbeitsvermittlung .....	1296
8. Entsorgung .....	1296
II. Betrauung .....	1297
1. Handlungsformen.....	1297
2. Maßgeblichkeit staatlichen Einflusses .....	1297
3. Konkludent.....	1298
C. Finanzmonopole .....	1299
D. Dispenserfordernisse .....	1299
I. Behinderung der Aufgabenerfüllung .....	1299
1. Keine notwendige Verhinderung .....	1299
2. Ausgleich mit der Erfüllbarkeit von Sonderpflichten .....	1300
3. Gründe der öffentlichen Gesundheit und des Umweltschutzes als nicht hinreichende Rechtfertigung .....	1302
II. Besondere Verpflichtungen .....	1302
III. Erforderlichkeit einer Wettbewerbsbeschränkung – auch bei Quersubventionierung .....	1304

---

1. Ansatz .....	1304
2. Sonderpflichtenbedingter Kostenausgleich .....	1304
3. Ausgreifen in Nachbarbereiche .....	1305
4. Beschränkung auf Zusatzkosten .....	1306
IV. Verhältnismäßige Einschränkung des Handelsverkehrs .....	1307
V. Handhabung und Darlegungslast .....	1309
<b>§ 3 Bestehende Gestaltung.....</b>	<b>1311</b>
A. Art. 106 Abs. 3 AEUV als Rechtsgrundlage .....	1311
B. Transparenzrichtlinie .....	1313
C. Telekommunikation .....	1313
<b>§ 4 Bedeutung von Art. 14 AEUV .....</b>	<b>1314</b>
A. Entstehung .....	1314
B. Verhältnis zu Art. 106 AEUV .....	1316
I. Genetischer Rückbezug .....	1316
II. Gemeinsame Betrachtung .....	1317
C. Art. 14 AEUV als bereichsübergreifender gleichgewichtiger Abwägungsbelang .....	1318
I. Allgemeine Bedeutung .....	1318
II. Keine Verengung auf eine Förderung des sozialen und territorialen Zusammenhalts .....	1318
III. Bedeutung für die Wettbewerbsregeln .....	1319
1. Ohne Modifikation? .....	1319
2. Eigenständiger Stellenwert der Dienste von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse .....	1321
3. Einfügung in Art. 106 Abs. 2 AEUV .....	1321
IV. Gleichgewichtiger Rang .....	1322
D. Gestaltungsauftrag .....	1324
I. Allgemeiner Rahmen .....	1324
1. Förderpflicht .....	1324
2. Einbindung in die Wettbewerbsregeln .....	1324
3. Auswirkungen auf den Aufgabenbestand .....	1325
II. Auftrag an die Union .....	1326
1. Eigenständige Kompetenz .....	1326
2. Einbeziehung bei anderen Politiken .....	1327
3. Keine Pflicht zur Gleichbehandlung .....	1328
III. Eingeschränkter Gestaltungsauftrag an die Mitgliedstaaten .....	1329
<b>§ 5 Gesamtsicht .....</b>	<b>1331</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>1333</b>
<b>Sachwortverzeichnis .....</b>	<b>1377</b>